

# Wood & Steel

## Das Innenleben des Expression System 2

Wiedergeburt des Piezo-Tonabnehmers

### Limitierte Frühjahrsmodelle

Bariton-Dreadnought 320e / Vollglanz-400er

### Larry Breedlove

Großmeister der Taylor-Ästhetik

### Die Neue 150e

12-saitiger Dreadnought-Spaß

### JOHNNYSWIM

Gemeinsam schöne Musik machen

### Die Grand Concert wird 30

Schwärmen für  
die 800er-Serie

QUALITY  
Taylor  
GUITARS

# Leserbriefe



## Musik als Therapie

Ich sah Ihre ganzseitige Anzeige im Magazin *Guitar Player* über Nancy, deren Stottern beim Gitarre spielen und Singen verschwindet. Ich schreibe Ihnen, weil ich eine IDENTISCHE Erfahrung hatte. Ich stotterte stark. Ich besuchte eine Privatschule, und ich bin sicher, dass Sie wissen, wie gemein Kinder zu Leuten sein können, die anders sind oder Probleme haben. Im ersten Jahr musste ich einen Kurs „Sprechen in der Öffentlichkeit“ belegen. Es war ein Alptraum. Aber eines Tages mussten wir über unser Lieblings-Hobby sprechen. Ich brachte meine Gitarre mit in die Klasse. Ich hatte damals seit etwa einem Jahr gespielt. Sobald ich die Gitarre berührte, hörte ich komplett auf zu stottern. Meine Worte flossen wie Wasser in einem Strom – ohne zu zögern oder den geringsten Anflug von Stottern. Nachdem die Stunde vorbei war und die anderen Kinder gegangen waren, rief mich mein Lehrer zurück ins Klassenzimmer. Er lächelte mich an und sagte: „Du solltest immer eine Gitarre in der Hand haben.“

Ich spiele jetzt seit 51 Jahren. Ich bin unzählige Male in der Öffentlichkeit aufgetreten und hatte meine ersten Gitarrenschüler, als ich 17 war. Vor etwa 12 Jahren bin ich aus der Geschäftswelt ausgestiegen und habe sieben Jahre vom Gitarrenunterricht gelebt. Ich muss zugeben, dass ich noch nie im Besitz einer Taylor-Gitarre war, ich weiß aber, dass Ihr schöne Instrumente baut. Wenn Sie Kontakt zu Nancy haben, grüßen Sie sie von mir.

**Fred Castellano**

Anm. der Redaktion: Die Geschichte von Nancy und anderen können Sie in unserer aktuellen Anzeigenkampagne „Step forward. MUSIC IS WAITING unter [taylorguitars.com/community/step-forward](http://taylorguitars.com/community/step-forward) lesen.

## Doppelschicht

Ihre Antwort auf die Frage nach Kapos für die 8-saitige Bariton-Gitarre (Winterausgabe *Wood&Steel* 2014) erinnerte mich daran, dass einer der wertvollsten Tipps, die ich je bekommen habe, von einem Penner kam, der auf einem Wochenmarkt als Straßenmusiker auftrat. Er spielte eine 12-saitige, und obwohl er roch wie eine Schnapsbrennerei, klang er ziemlich gut. Er hatte ZWEI Kapos auf dem gleichen Bund und ich fragte ihn, warum. Er sagte, dass er diesen Trick vor Jahren gelernt hatte – die einzige zuverlässige Methode, bei einem Saitenpaar die Saite mit dem kleineren Durchmesser runterzudrücken ist, zwei Kapos auf demselben Bund zu verwenden. Mein Shubb-Kapo funktionierte annähernd gut bei einer 12-saitigen Gitarre (wie Sie in ihrer Antwort erwähnt haben), aber der Vorschlag wie wir konnten, um Schutz zu suchen und blieben die Nacht über bei Verwandten in der Nähe.

**Bill Brewer  
Vancouver, BC**

## Aus Fünf mach Fünfzehn – und einen Song

Ich habe heute fünf Minuten geübt. So halbwegs. Ich hatte vielleicht noch 15 Minuten Zeit, bevor ich zur Arbeit musste und noch entmutigender als die kurze Zeit für die Musik war mein mentaler Zustand – ich war nicht in Stimmung und hatte keine Lust auf Musik, weil ich schon bald gehen musste. Aber ich erinnerte mich an Shawn Persingers Artikel „5 Minutes a Day“ in der Herbstausgabe 2013 von *Wood&Steel*, in dem die Musiker dazu angespornt werden, sich als Ziel zum Üben fünf Minuten pro Tag vorzunehmen. Also habe ich meine GS Mini herausgeholt und innerhalb von ein paar Minuten purzelte eine neue Melodie aus den Saiten. Ich wusste, dass die für immer verloren wäre, wenn ich jetzt zur Arbeit ging, ohne sie aufzuschreiben, also holte ich mir was zum Schreiben und notierte die Melodie in Windeseile, denn schon schlug meine Uhr und kündigte an, dass aus den 5 Minuten 15 geworden waren. Ich habe noch keine Ahnung, ob aus der neuen Melodie was wird, aber es hat sich schon gelohnt,

einfach, weil ich noch Musik gemacht habe, bevor ich zur Arbeit ging. Danke, Shawn.

**John Whitacre  
Canton, OH**

## Aus Trümmern geborgen

Ich wohnte in Washington, Illinois, als dieser Ort am 17. November des vergangenen Jahres von einem F-4-Tornado heimgesucht wurde. Der Tornado zerstörte oder beschädigte fast 1.000 Häuser in unserer kleinen Stadt in Central Illinois. Vielleicht haben Sie an dem Wochenende damals von dem Unwetter in den nationalen Nachrichten gehört. Unser Haus lag im direkten Korridor des Sturms und wurde von dem Tornado komplett zerstört. Meine Frau und ich waren mit unserem 7-Monate alten Baby zu Hause, als der Tornado über uns hinweg tobte – wir hatten im Keller Schutz gesucht. Nachdem der Tornado weitergezogen war, krochen wir unter Schock aus dem Keller, und wo unser Haus gestanden hatte, gab es nur noch einen großen Trümmerhaufen. Wir verließen unser Grundstück so schnell wie wir konnten, um Schutz zu suchen und blieben die Nacht über bei Verwandten in der Nähe.

Am nächsten Morgen kehrte ich zu meinem Grundstück zurück und hoffte, noch so viel wie möglich retten zu können. Die meisten unserer Sachen waren entweder irreparabel beschädigt oder überhaupt nicht mehr zu finden. Zu meiner großen Überraschung und Zufriedenheit fand mein Schwiegervater aber meinen Taylor-Gitarrenkoffer unter einem Haufen Schutt, der unsere Garage gewesen war. Der Koffer war schmutzig und die Lederhülle hatte ein paar Kratzer, aber sonst war er in einem bemerkenswert guten Zustand. Ich öffnete den Koffer, und meine 314ce war komplett heil! Die Gitarre sah so schön aus und klang genauso schön, wie ich sie vor dem Tornado zuletzt gespielt hatte.

Gitarre zu spielen war für mich schon immer eine Art Therapie. Mir gefällt es vor allem, Fingerstyle-Gitarre zu üben, vorwiegend die Musik von Leo Kottke. Mit allem, was meine Familie und ich durchgemacht haben, ist diese Form der Musiktherapie heute wichtiger denn je. Ich wollte Ihnen diese Geschichte erzählen, weil ich finde, dass sie ein enormer Beweis für die Qualität des Produkts ist und uns verdeutlicht, wie wichtig Musik und das Gitarrenspiel in unserem Leben ist.

**Karl Fandel**

## Musik auf dem Gipfel

Im letzten Sommer sind wir auf der Suche nach der richtigen Gitarre durch

halb Europa gereist. Wir fanden die perfekte Gitarre für uns in Amsterdam: die [First Edition der] 818E, 1 aus 100. Wir waren so verrückt auf diese besondere Gitarre, dass wir nur ihretwegen sogar zwei Mal aus der Schweiz nach Amsterdam geflogen sind. Wir machen spirituelle Musik und in unseren Konzerten spielt Transformation eine große Rolle. Die Zuhörer erleben dabei tiefe Glückseligkeit und Frieden. Unsere Taylor hilft uns, diesen sehr tiefgehenden Klang für eine religiöse Atmosphäre zu schaffen. Vor kurzem drehten wir das Video für unseren Titel „Shambhu Shamkara“ in den Schweizer Bergen, wo auch viele Fotos gemacht wurden.

**Prem Paras  
Musik-Produzent aus Bollywood  
und spiritueller Musiker**

## Komplettservice

Ich möchte Ihrem autorisierten Taylor-Reparaturdienst Pat DiBurro in Exeter, New Hampshire, ein Kompliment aussprechen. Ich wurde von anderen Gitarrenbauern hier in North Carolina an ihn verwiesen. Meine Taylor 810 (1992 neu gekauft) wurde im vergangenen Januar von Delta Airlines stark beschädigt. Der Resonanzboden war gerissen und sie hatte mehrere Sprünge und Risse am Hals und an den Zargen. Herr DiBurro hat sofort reagiert (nachdem er nur Fotos gesehen hatte) und rief mich an, um mir zu erläutern, wo die Probleme zu liegen schienen. Nachdem er meine Gitarre erhalten hatte, meldete er sich wieder sofort, sagte mir seine Einschätzung, und schickte mir eine detaillierte und gut verständliche Rechnung, mit der ich meine Ansprüche bei der Flugesellschaft geltend machen konnte. Während der Reparaturzeit emailte mir Pat laufend Fotos vom jeweiligen Stand der Reparaturen, um mir zu zeigen, woran er gerade arbeitete. Es war erfreulich zu sehen, dass sein persönliches Interesse nicht nur in der Reparaturqualität liegt, sondern auch in seinem Kundendienst. Er hat außerdem das original Taylor Expression System in meine 810 eingebaut. Ich habe meine Gitarre vor einer Woche erhalten und sie sieht toll aus und spielt sich wunderbar. Ich möchte, dass Sie wissen, dass die Professionalität, Kompetenz und der Service von Herr DiBurro von höchstem Kaliber sind.

**Mike McCartney  
Cape Carteret, NC**

## GS Mini – Ehrenpfadfinder

Seit 14 Jahren bin ich Leiter bei den Pfadfindern und spiele meine Gitarren, darunter eine 314ce, seit vielen Jahren bei Zeltlagern und

Pfadfindertreffen. Im letzten Sommer habe ich eine 12-köpfige Gruppe zur Philmont Scout Ranch in Cimarron, New Mexico, geführt, um eine taffe 12-Tage-Wanderung über mehr als 100 km in den Sangre de Cristo Mountains zu unternehmen. Natürlich wollte ich zum Spielen auf der Tour eine gut klingende Gitarre für mich und die anderen Gitarrenzupfer in meiner Gruppe, aber ich war ratlos, wie das in 2000 bis 3500 Metern Höhe bei jedem Wetter und mit einem Rucksack von 25 kg funktionieren sollte.

Allerdings nur so lange, bis ich bei Tringas Music in Pensacola, Florida, eine GS Mini mit Mahagoni-Decke entdeckte. Ich war verblüfft über die Lautstärke, Klarheit und Klangfülle, die diese kleine Gitarre hervorbrachte, und als ich das Softcase aus kleinporigem Schaumstoff sah, das dazugehörte, war mir klar, dass mein Traum wahr würde.

Mit den eng geschnürten Schulterriemen der Gitarrentasche konnte ich die Mini sicher an meinem Rucksack befestigen und durch Öffnen von nur einem Band abschnallen. Bei gelockerten Riemen konnte ich meinen Drei-Liter-Trinkbeutel in die Reißverschluss-Tasche stecken und hatte so den perfekten Rucksack für eine Tagestour mit Musik. Die Mini und ich gaben auf 3000 Metern Höhe „Rocky Mountain High“ und auf dem 2850 Meter hohen Gipfel des Tooth of Time „Time in a Bottle“ zum Besten. In ihrem Softcase kam die Mini durch das Bergklima mit Wärme, Kälte, Regen, Hagel, Feuchtigkeit und Trockenheit mit nur sehr geringen Abweichungen in der Tonhöhe und blieb durchweg perfekt in der Spielbarkeit und Intonation.

Vielen Dank, dass ihr eine so großartig klingende, leichte, langlebige und erschwingliche Gitarre in euer eindrucksvolles Live-Sortiment an Akustikgitarren aufgenommen habt. Viele in meiner Gruppe und Hunderte, denen wir in Philmont begegnet sind, dachten ich sei gekloppt, eine Full-Sound-Gitarre bei einer solchen Abenteuerreise mitzuschleppen, aber die Mini und ich bewiesen, dass es mit Taylor Guitars immer einen Weg gibt.

**Tom Skinner**

**Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.**

Bitte senden Sie Ihre E-Mails an [pr@taylorguitars.com](mailto:pr@taylorguitars.com)



18

## AUF DEM COVER

### 18 DAS EXPRESSION SYSTEM® 2

Ein Blick hinter die Kulissen – und hinter den Steg – auf unser bahnbrechendes Piezo-Pickup-Design.



6



26

Besuchen Sie uns auf **Facebook**. Abonnieren Sie uns auf **YouTube**. Folgen Sie uns auf **Twitter**: @taylorguitars

## FEATURES

### 6 BACKSTAGE-PASS: JOHNNYSWIM

Die kraftvolle musikalische Ausstrahlung des Ehepaar-Duos verleiht dessen neuem Album *Diamonds* brillanten Glanz.

### 8 LIMITIERTE FRÜHJAHRSMODELLE 2014

Eine stattliche Bariton-Dreadnought 320e und Vollglanz-400er erleben ein Upgrade auf das Tonabnehmersystem ES2.

### 12 STECKBRIEF: LARRY BREEDLOVE

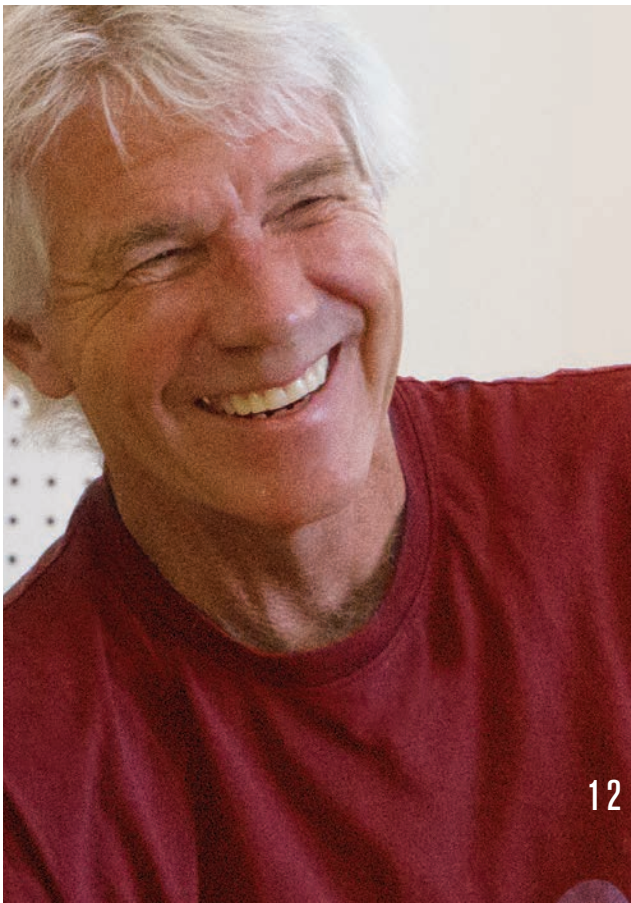
Unsere Gitarren würden ohne die raffinierte Design-Kunst von Bob Taylors langjährigem Gitarrenbau-Partner anders aussehen.

### 24 NOTIZEN VON DER NAMM

Die 800er-Serie und das ES2 feierten ihre Debüt-Party mit Taylor-Talenten der Spitzenklasse.

### 26 NEUES MODELL IM RAMPENLICHT: 150E

Eine 12-saitige Dreadnought bringt der 100er-Serie einen neuen, vollen Klang.



12

## RUBRIKEN

### 4 KURT'S CORNER

Kurt erinnert an ein weiteres Taylor-Jubiläum – 30. Geburtstag der Grand Concert.

### 5 BOBSPEAK

Bob spricht über seine unbeschwerte Beziehung zu Larry Breedlove.

### 27 THE CRAFT

Andy Powers erforscht die Beziehung zwischen Tradition und Innovation.

## DEPARTMENTS

### 10 FRAGEN SIE BOB

Hygrometer-Genauigkeit, Bobs erste Gitarre, Schlagbrett-Silhouetten und mehr.

### 28 SOUNDINGS

The Edge und seine neue 818e, Folk-Party in Kansas City, SXSW, Matteo Palmers Inspiration durch Windham Hill, Above & Beyond unplugged.

### 30 TAYLOR NOTES

Mr. Taylor geht nach Washington, schwärmerische Rezensionen zur 800er-Serie und ein Interview mit dem neuen Generaldirektor von Crelicam.

### 32 VERANSTALTUNGEN / TERMINE

M.I.P.A.-Gewinner auf der Musikmesse und Termine der Sommer-Roadshow.

### 33 TAYLORWARE

Jetzt erhältlich: *Elixir*® HD leichte Saiten.



TITELBILD:  
INNENANSICHT  
EINER 812CE



## Die Grand Concert wird 30

Taylor Guitars feiert im Jahr 2014 nicht nur seinen 40. Geburtstag; es ist auch das Jahr, in dem unsere Grand Concert-Korpusform ihren 30. Jahrestag und unsere Grand Auditorium ihr 20. Jubiläum feiert. Heute kann man sich Taylor Guitars ohne diese beiden Korpusformen kaum noch vorstellen. Beide Formen sind eng mit der Marke Taylor verbunden und haben den Grundstein für viele beliebte Taylor-Gitarrenmodelle gelegt. Die Gitarrenwelt und die Popmusik sind ohne diese kultigen Taylor-Gitarren, die einen so großen Einfluss hatten, nur schwer vorstellbar.

In den frühen 1980er-Jahren war der Gitarrenmarkt noch etwas übersichtlicher. Im Hinblick auf Produktion und Vertrieb war es für die Gitarrenbranche wohl der Tiefpunkt. Die Disco-Begeisterung Ende der 70er Jahre, die eher durch vorgefertigte Musik anstatt durch Live-Bands gekennzeichnet war, lag gerade hinter uns. Direkt danach kamen die technischen Synthesizer auf, die die Gitarrenmusik noch weiter in den Hintergrund rückten. Gitarrenmusik war nicht sehr beliebt, und der Umsatz es nur eine sehr enge Bandbreite an Gitarrenbauern, die Chris ansprechen konnte und Taylor war noch relativ neu im Geschäft.

Chris repräsentierte jedoch eine neue Generation und Art von Gitarristen und hatte 1982 gerade die Walnut Valley National Finger Style Guitar Championship gewonnen. Wir wollten mit ihm zusammenarbeiten. Als Chris zu einem Auftritt nach San Diego kam, trafen sich einige von uns mit ihm in einem Restaurant und skizzierten Designs auf einer Serviette. Die neue Form basierte in etwa auf Tim Lurancs alter Martin 000, aber mit breiterem Hals und Cutaway.

Bob erinnert sich: „Wir haben sie mit Chris als einem Spieler entworfen, der am gesamten Prozess sehr interessiert

breiteren Hals, einer guten Reaktion über das ganze Griffbrett hinweg und ein zuverlässiges, gut zu reparierendes Instrument, das die Strapazen beim Touren mitmacht. Ich beschloss, mir einen Gitarren-Partner zu suchen, der dieses Instrument für mich entwerfen konnte.“

In den frühen 1980er-Jahren war der Gitarrenmarkt noch etwas übersichtlicher. Im Hinblick auf Produktion und Vertrieb war es für die Gitarrenbranche wohl der Tiefpunkt. Die Disco-Begeisterung Ende der 70er Jahre, die eher durch vorgefertigte Musik anstatt durch Live-Bands gekennzeichnet war, lag gerade hinter uns. Direkt danach kamen die technischen Synthesizer auf, die die Gitarrenmusik noch weiter in den Hintergrund rückten. Gitarrenmusik war nicht sehr beliebt, und der Umsatz es nur eine sehr enge Bandbreite an Gitarrenbauern, die Chris ansprechen konnte und Taylor war noch relativ neu im Geschäft.

Chris repräsentierte jedoch eine neue Generation und Art von Gitarristen und hatte 1982 gerade die Walnut Valley National Finger Style Guitar Championship gewonnen. Wir wollten mit ihm zusammenarbeiten. Als Chris zu einem Auftritt nach San Diego kam, trafen sich einige von uns mit ihm in einem Restaurant und skizzierten Designs auf einer Serviette. Die neue Form basierte in etwa auf Tim Lurancs alter Martin 000, aber mit breiterem Hals und Cutaway.

Bob erinnert sich: „Wir haben sie mit Chris als einem Spieler entworfen, der am gesamten Prozess sehr interessiert

war. Er liebte kleine Gitarren mit klarem Klang, die sich leicht spielen ließen, und mit präziser Intonation und Reaktion. Bei diesem Design wich ich zum ersten Mal von Sams Formen ab und es war die Vorstufe von dem, was rund 10 Jahre später das Styling der Grand Auditorium werden sollte. Damals habe ich das natürlich nicht gewusst. Sie sollte nur einfach klein, klar und präzise sein. Das war meine Absicht und als sie entwickelt wurde, schien sie Chris wirklich zu gefallen. Anderen auch.“

Wir präsentierten die Grand Concert schließlich auf der Winter-NAMM-Show 1984. Da wir über unser Sortiment hinweg neue Modelle anbieten, die auf der Form der Grand Concert basierten, stieg der Umsatz und sie wurde für uns eine sehr beliebte Gitarre. Fingerstyle-Gitarren wurde immer beliebter und die Grand Concert war die perfekte Gitarre für diese Spielweise. Die große Mehrheit unserer Grand Concert-Gitarren wurde mit einem Cutaway und einem Tonabnehmer bestellt. Damit wurde sie für viele Spieler zur angesagten Gitarre, und dieser Stil trug dazu bei, die moderne Akustikgitarre neu zu definieren.

Viele Gitarristen kamen über die Grand Concert zum ersten Mal zu unseren Gitarren, und viele Künstler begannen daraufhin, Taylors zu spielen. Für den Vertrieb öffnete sie uns viele Türen, denn wir bauten eine Gitarre für die nächste Gitarristen-Generation. Zehn Jahre später führte sie zur Entwicklung der Grand Auditorium, Taylors Bestseller-Gitarrenform, auf die ich in der nächsten Ausgabe von *Wood&Steel* detaillierter eingehen werde.

– Kurt Listug, Geschäftsführer

<p><b>Wood&amp;Steel</b> Ausgabe 79 Frühjahr/Sommer 2014</p> <p><b>Taylor</b> QUALITY GUITARS</p>	
<p><b>Herausgeber</b> Taylor-Listug, Inc.</p>	
<p><b>Produzent: Taylor Guitars Marketing Department</b></p> <p><b>Vizepräsident</b> Tim O'Brien</p> <p><b>Redaktion</b> Jim Kirlin</p> <p><b>Künstlerische Leitung</b> Cory Sheehan</p> <p><b>Grafikdesign</b> Rita Funk-Hoffman</p> <p><b>Grafikdesign</b> Angie Stamos-Guerra</p> <p><b>Fotograf</b> Tim Whitehouse</p>	
<p><b>Mitwirkende</b></p> <p>David Hosler / Wayne Johnson / David Kaye</p> <p>Kurt Listug / Shawn Persinger / Shane Roeschlein</p> <p>Bob Taylor / Glen Wolff / Chalise Zolezzi</p>	
<p><b>Technische Beratung</b></p> <p>Ed Granero / David Hosler / Gerry Kowalski</p> <p>Crystal Lawrence / Andy Lund / Rob Magargal / Mike Mosley</p> <p>Andy Powers / Bob Taylor / Chris Wellons / Glen Wolff</p>	
<p><b>Weitere Fotos</b></p> <p>Rita Funk-Hoffman / David Kaye / Katrina Horstman</p>	
<p><b>Auflage</b> Katrina Horstman</p>	<p><b>Druck/Verteilung</b> Courier Graphics / CEREOUS - Phoenix</p>
<p><b>Übersetzung</b> Veritas Language Solutions</p>	<p><b>Koordinierung der Übersetzungen</b> Angie Stamos-Guerra</p>
<p><small>©2014 Taylor-Listug, Inc. All Rights reserved. TAYLOR, TAYLOR (Stylized); TAYLOR GUITARS, TAYLOR QUALITY GUITARS and Design ; BABY TAYLOR; BIG BABY; Peghead Design; Bridge Design; Pickguard Design; 100 SERIES; 200 SERIES; 300 SERIES; 400 SERIES; 500 SERIES; 600 SERIES; 700 SERIES; 800 SERIES; 900 SERIES; PRESENTATION SERIES; GALLERY; QUALITY TAYLOR GUITARS, GUITARS AND CASES and Design; WOOD&amp;STEEL; ROBERT TAYLOR (Stylized); TAYLOR EXPRESSION SYSTEM; EXPRESSION SYSTEM; TAYLORWARE ; TAYLOR GUITARS K4; K4, TAYLOR K4; TAYLOR ES; DYNAMIC BODY SENSOR; T5; T5 (Stylized); BALANCED BREAKOUT; R. TAYLOR; R. TAYLOR (Stylized); AMERICAN DREAM; TAYLOR SOLIDBODY; T3; GRAND SYMPHONY; WAVE COMPENSATED; GS; GS MINI; ES-GO; V-CABLE; FIND YOUR FIT; and GA are registered trademarks of Taylor-Listug, Inc. NYLON SERIES; KOA SERIES; GRAND AUDITORIUM; GRAND CONCERT, TAYLOR SWIFT BABY TAYLOR; LEO KOTTKE SIGNATURE MODEL; DYNAMIC STRING SENSOR; GRAND ORCHESTRA; GO; TAYLOR ROAD SHOW; JASON MRAZ SIGNATURE MODEL; NOUVEAU; ISLAND VINE ; CINDY; HERITAGE DIAMONDS; TWISTED OVALS; DECO DIAMONDS; and SPIRES are trademarks of Taylor-Listug, Inc.</small></p>	
<p><small>ELIXIR and NANOWEB are registered trademarks of W.L. Gore &amp; Associates, Inc. D'ADDARIO PRO-ARTE is a registered trademark of J. D'Addario &amp; Co., Inc. NUBONE is a registered trademark of David Dunwoodie</small></p>	
<p><small>Preisangaben, Spezifikationen und Verfügbarkeit der Instrumente können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.</small></p>	
<p><small>Wood&amp;Steel wird registrierten Besitzern von Taylor-Gitarren und autorisierten Taylor-Händlern als ergänzender Service zugestellt. Wenn Sie die Zeitschrift erhalten möchten, registrieren Sie Ihre Taylor-Gitarre unter <a href="http://www.taylorguitars.com/registration">www.taylorguitars.com/registration</a>. Wenn Sie uns Änderungen Ihrer Postanschrift mitteilen oder die Zeitschrift nicht mehr erhalten möchten, treten Sie mit uns über das Formular unter <a href="http://www.taylorguitars.com/contact">www.taylorguitars.com/contact</a> in Kontakt.</small></p>	
<p><b>Wood&amp;Steel Online</b></p> <p>Lesen Sie diese und ältere Ausgaben von <i>Wood&amp;Steel</i> auf <a href="http://taylorguitars.com">taylorguitars.com</a></p>	



## Ein aufrichtiges Lebewohl

Auch wenn diese Ausgabe einen extra Artikel über Larry Breedlove, der in den Ruhestand geht, enthält, habe ich trotzdem den Drang, auch hier noch über Larry zu schreiben. Taylor Guitars war von Anbeginn ein selbstgemachtes Unternehmen. Unsere Gitarren sind original in dem Sinne, dass ich nie andere Gitarren studiert habe, bevor ich meine eigenen baute. Unsere Leute sind original; meistens Leute aus dem Bekanntenkreis, die hierher kamen und ihren Job lernten, während sie ihn machten. Alles, was wir über diese Branche wissen, haben wir hier gemeinsam gelernt.

Wie Sie in dem Artikel lesen werden, ist Larry hier aufgewachsen und fand seinen Weg in unseren kleinen Laden, weil er Holz mit einer Feile formen konnte, nicht weil er ein Gitarrenbauer war. Aber er wurde Gitarrenbauer – und ein guter noch dazu. Es war ein großes Vergnügen für mich, in den letzten 30 Jahren oder so mit Larry zusammenzuarbeiten. Wir pflegen eine freundliche, einfach zu definierende Beziehung und haben bei fast jedem Taylor-Gitarrenmodell, das Sie je gesehen haben, zusammengearbeitet.

Larry verstand den Unterschied zwischen guter und großartiger Arbeit von Anfang an. Das machte es für mich einfach. Ich möchte versuchen, Ihnen zu erklären, was ich meine. Wenn ich mir eine Rundung anschau oder an einem Gitarrenhals entlangblicke und zu jemandem sage, „Siehst du, wo die Kurve nach dem ersten Drittel ganz leicht abweicht?“ und ich bekomme ein „Nein“ zur Antwort, was soll ich dann machen? Aber wenn da einer immer „ja“ sagt und wir es beide sehen, dann haben wir das Zeug dazu, über die schwer fassbaren Dinge wie Design zu

sprechen. Wenn ich sage: „Weißt, du Larry, ich glaube, die Gitarre braucht hier an der Stelle ein bisschen mehr Schwung“, dann sagt er: „Ja, denke ich auch – ich weiß, was du meinst“.

Aber in diesem Beispiel geht es nur um das Design. Beim eigentlichen Bau der Gitarre war Larrys Arbeit ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Er verstand ganz selbstverständlich, wie Dinge aussehen müssen, wenn sie richtig gebaut sind. Allerdings muss ich gestehen, dass ich einmal in einem seiner wunderschön geschnitzten Schaukelstühle saß und ihn kaputt machte. Junge, habe ich mich schlecht gefühlt. Dann diskutierten wir darüber, ob er beim Möbelbau vielleicht eher zur Form als zur Funktion tendierte. Später baute er dann stabilere Stühle. Ich bin mir nicht sicher, wem von uns diese Gitarrenbauer war; wir haben einfach nicht darüber geredet.

Ich gebe Ihnen mal einen kurzen Einblick in Larrys Personalakte. Ja, ich mache jedes Jahr einen Eintrag. Das geht ungefähr so: Larry schreibt, „Ich beaufsichtige meist Leute, die klüger sind als ich, aber ich versuche dabei, gute Arbeit zu leisten.“ Dann schreibe ich, „Die meisten sind auch klüger als ich, und damit haben wir großes Glück“.

So ist das bei Larry. Er ist ruhig und ausreichend selbstbewusst. Er wird in allen Bereichen unserer Firma respektiert. Er überlässt anderen das Reden und kann gut zuhören. Wenn man hier arbeitet und Larry kommen sieht, freut man sich in der Regel, weil man denkt, dass er kommt, um mit einem zu sprechen und dass man vielleicht nach diesem Gespräch etwas von ihm gelernt hat. Verstehen Sie mich nicht falsch, er hat nicht alle Antworten, aber er wirft

Ihnen auch nie vor, schlechte Arbeit zu leisten.

Mein Büro bei Taylor Guitars ist in dem Gebäude, wo wir Gitarren-Prototypen und Werkzeuge entwickeln und bauen. Es ist ein etwa 3x3 Meter großer Raum und befindet sich neben dem von Larry. Er hat das Fenster. Wenn unsere Kollegin Jenelle nicht an ihrem Platz an der Rezeption ist, müssen wir beide oft die Besucher begrüßen, wenn sie hereinkommen. Wir sind nicht von der Außenwelt abgeschirmt. Ich spreche mit ihm, indem ich mit lauter Stimme sage: „Hey Larry, bist du da?“ Und er antwortet dann: „Ja, ich bin hier“, und dann reden wir entweder in meinem Büro oder in seinem. Sie können sich vorstellen, dass ich das sehr vermissen werde.

Seien Sie vorsichtig, was Sie sich wünschen! Vor vielen Jahren hatte ich mir gewünscht, dass wir ein erfolgreiches Unternehmen aufbauen würden, in dem man mit dem Gitarrenbau eine legitime Karriere finden kann. Tja, das haben wir gemacht und jetzt fangen die Leute an in Rente zu gehen, und Larry ist nicht der erste. Ich habe 30 Jahre oder länger mit so einigen zusammen-gearbeitet und jetzt fangen sie alle an zu gehen. Wenn man zusammen aus dem Nichts ein Unternehmen aufbaut, wächst man sehr eng zusammen, und ich bin Larry sehr verbunden.

Ich beglückwünsche Larry zu seiner guten Arbeit! Er spielte hier bei Taylor Guitars eine große Rolle und hat uns geholfen, das zu werden, was wir heute sind. Und das weiß ich sehr zu würdigen. Larry, wir alle hier werden dich vermissen, aber niemand so sehr wie ich.

– Bob Taylor, President

# Vom Redakteur

## Wenn die Chemie stimmt

Wenn die Chemie stimmt, ist das oft der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. Sport-Fans verweisen auf die Chemie unter den Teammitgliedern einer Elitemannschaft als entscheidendes Bindemittel, das ihre Siegesserie antreibt, oder benennen den Mangel an Chemie in einem äußerst talentierten Kader als Grund für unerklärliche Leistungsdefizite. Die Chemie kann Abstiegskandidaten in Meisterschaftsanwärter, Fremde in Seelenverwandte und zufällige Begegnungen in lebenslange Freundschaften verwandeln. Sie kann entscheiden, ob zwei Stars auf dem Bildschirm zusammen zu einem Erfolg oder Flop werden. Sie ist der zündende Funke, der die Kreativität einer guten Band in Magie verwandelt. Und sie liefert die Inspiration, wenn wir unsere Lieblingsgitarre in die Hand nehmen.

Das Thema Chemie spielt in dieser Ausgabe eine große Rolle. Wie Bob Taylor in seiner Kolumne und in unserem Profil des langjährigen Taylor-Gitarrenbauers Larry Breedlove berichtet, bildete Larrys Herangehensweise an den Gitarrenbau in Kombination mit seiner ästhetischen Sensibilität drei Jahrzehnte lang die Grundlage für eine unglaublich fruchtbare Design-Dynamik hier bei Taylor. In unserem Gespräch mit Abner Ramirez von der aufstrebenden Americana-Band JOHNNYSWIM erzählt Ramirez, wie bereits bei seinem ersten Zusammentreffen mit seiner zukünftigen Frau und musikalischen Partnerin die Chemie einfach stimmte, und welches Glück die beiden auf ihrer gemeinsamen Lebensreise miteinander teilen. Auch unsere Titelgeschichte über die Entwicklung des Expression System 2 basiert letzten Endes auf einer „Chemie des guten Designs“: auf der Bedeutung der funktionellen Kompatibilität zwischen Tonabnehmer-Technologie und akustischer Gitarre.

Manchmal scheint „gute Chemie“ reiner Zufall zu sein oder allen Konventionen zu trotzen, aber gerade das zeichnet sie aus. In der richtigen Umgebung kann sie kultiviert werden, jedoch gibt es dafür keine Garantien. Wenn wir Glück haben, wird sie durch die Beziehungen und Aktivitäten, die wir pflegen, zu einem Grundnahrungsmittel. Zum Glück für alle von uns, die Taylor Guitars lieben, stimmte die Chemie zwischen Bob und Kurt, zwischen Bob und Larry, und sie stimmt auch zwischen Bob und Andy Powers. Sie ist zu einem wichtigen Teil unserer kreativen Kultur geworden und verspricht, uns auch weiterhin zu inspirieren und zu entwickeln.

Wir wünschen dir, lieber Larry, einen glücklichen Ruhestand und danken dir dafür, dass du dein Talent an Taylor und die Gitarrenwelt weitergegeben hast. Noch viele Menschen werden in den kommenden Jahren in den Genuss deines Einflusses kommen.

– Jim Kirlin

## Taylor Fabrikbesichtigung und Feiertage im Jahr 2014

Kostenlose Führungen durch die Gitarrenfabrik von Taylor finden jeden Montag bis Freitag um 13:00 Uhr statt (außer an Feiertagen). Eine vorherige Reservierung ist nicht notwendig. Melden Sie sich einfach vor 13:00 Uhr am Empfangsschalter in unserem Besucherzentrum an, das sich in der Eingangshalle des Hauptgebäudes befindet. Bei größeren Gruppen (mehr als 10 Personen) bitten wir um vorherige Anmeldung unter (619) 258-1207.

Die Führung ist körperlich nicht anstrengend, beinhaltet aber eine recht ordentliche Wegstrecke. Aufgrund ihres technischen Charakters ist sie für kleine Kinder nicht sehr geeignet. Die Tour dauert ca. 75 Minuten und beginnt am Hauptgebäude in 1980 Gillespie Way in El Cajon, Kalifornien.

Bitte beachten Sie die unten aufgeführten Feiertage. Weitere Informationen, wozu auch eine Wegbeschreibung zur Fabrik gehört, finden Sie auf [taylorguitars.com/contact/factorytour](http://taylorguitars.com/contact/factorytour). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Geschlossen an folgenden Feiertagen

**Montag, 26. Mai**  
(Memorial Day)

**Montag, 2. September**  
(Tag der Arbeit)

**Montag, 30. Juni - Freitag 4. Juli**  
(Independence Day/Betriebsferien)

# DIAMANTEN SCHNEIDEN

**ABNER RAMIREZ VON JOHNNYSWIM SPRICHT DARÜBER, WIE ER GEMEINSAM MIT SEINER FRAU AMANDA EINEN GROSSEN VERLUST IN EIN JUWEL VON EINEM ALBUM TRANSFORMIERTE**

von Jim Kirlin



FOTO VON JEREMY COWART

**„WIR WURDEN DAZU GESCHAFFEN, DAS GEMEINSAM ZU MACHEN“, BEKENNT ABNER RAMIREZ, DIE EINE HÄLFTE DES SCHILLERNDEN MANN- UND-FRAU-DUOS JOHNNYSWIM.**

Er spricht von seiner Lebens- und Musikpartnerin, Amanda Sudano-Ramirez, und es ist unwahrscheinlich, dass jemand, der ihre Songs hört, dem nicht zustimmen würde. Ihre Musik zeugt von einer klingenden Transzendenz, die in den mühelosen Duetten ihrer herausragenden gefühlvollen Stimmen am ehesten spürbar ist. Dennoch betont Abner, dass die Musik in ihrer Beziehung immer die zweite Geige spielen wird.

„Meine Zuneigung zur Musik ist längst nicht so tief wie meine Zuneigung zu ihr“, sagt er. „Das war alles nur ein Trick, um sie rumzukriegen“, fügt er mit einem Lachen hinzu. Abners gesellige Persönlichkeit

blüht auf, als wir uns an einem Nachmittag Ende März am Telefon unterhalten. Er ist für ein paar Tage zu Hause in Los Angeles, denn er und Amanda bereiten die Veröffentlichung ihres neuen Full-Length-Albums *Diamonds* vor, das Ende April bei Big Picnic Records erscheint. Im Vorfeld der Veröffentlichung rühren sie kräftig die Werbetrommel und treten zwischen- durch auf, unter anderem bei South by Southwest Anfang März, bei David Letterman wenige Tage nach unserer Unterhaltung, bevor es auf eine Tour von eineinhalb Monaten geht. Einen Tag zuvor drehten sie ein Musikvideo für die erste Single des Albums, den feurigen Akustik-Folk-Rock-Titel „Home“, in dem

Abner seine neue „Lieblings“-Gitarre, eine 812e 12-Bund spielt.

„Ich habe überall damit angegeben“, strahlt er.

*Diamonds* wurde in Nashville – ihrer ehemaligen Heimat und ein Ort, an dem sie noch immer viel Zeit verbringen – im Home-Studio des Toningenieurs und Gewinners mehrerer Grammys Gary Paczosa (Alison Krauss, Dolly Parton) aufgenommen, mit Abner als Produzent. Das Album ist eine gepflegte Sammlung von Songs mit Americana-Wurzeln, die viele unterschiedliche Stimmungen einfangen, aber durch exquisite Melodien und eine erhebende emotionale Energie miteinander verknüpft sind. Es sind Songs, die man ebenso gut fühlt, wie man sie hört. Abner und Amanda haben in Januar mehrere der neuen Songs auf der Taylor-Bühne auf der Winter-NAMM-Show präsentiert. Sie kamen sehr gut beim Publikum an.

Ihre Karriere ging in den letzten 18 Monaten ständig bergauf. Im vergangenen Jahr wurde ihre Musik viel bei AAA-Radio gespielt, darunter vor allem

ihre EP *Heart Beats*. Beim Sender VH1 kamen sie so gut an, dass ihre Musik in dessen „You Oughta Know +“-Kampagne einfluss. Sie traten bei *A Prairie Home Companion* und in Late-Night-Talkshows auf, unterhielten die Massen auf Festivals wie Bonneroo und verstärkten ihre internationalen Aktivitäten nach einer starken Tour in Großbritannien mit der Americana Favorites Old Crow Medicine Show. Bei ihrem Auftritt bei Daryl Hall und seiner Band in einer neuen Episode von *Live From Daryl's House* sang Hall ein fanatisches Loblied auf sie.

Das Erscheinen von *Diamonds* kann JOHNNYSWIM nun die breitere Publicity bringen, die sie verdienen. Der Liederzyklus des Albums besticht durch seine ergreifende Mischung aus gefühlvollem Gesang, eingängigen Refrains und emotionaler Tiefe, vom hymnischen Titelsong über die folgenreiche Ausgelassenheit von „Home“ bis zum klagenden film-reifen Anschwellen des Schlusstitels „Over“. Wenn man hört, wie Abner über die Herangehensweise an ihr Handwerk reflektiert, bekommt

man unweigerlich das Gefühl, dass sich alles von selbst ergibt. Sie scheinen über die richtige Mischung aus Talent, Leidenschaft, Entschlossenheit und Branchenkenntnis zu verfügen und haben eine so geerdete Perspektive, dass sie sich selbst nicht zu ernst nehmen. Abner weist darauf hin, dass sie ein paar Unvollkommenheiten auf der Platte gelassen haben, damit sie echt wirkt.

„Ich wollte, dass die Menschen mit dem Album ein wenig von unserer Persönlichkeit erfahren“, erläutert er. „Und wir sind nicht cool. Wir sind nicht dieses aalglatte sinnliche Paar. Wir sind albern, irgendwie tragen wir unsere Fehler genauso offen mit uns herum wie unsere Triumphe.“

Sie lernten sich 2005 in Nashville kennen, hatten jedoch bereits durch gemeinsame Freunde voneinander gehört. Amanda hatte in Nashville High School und College besucht. Dann zog sie nach New York, wo sie für ein paar Jahre als Model arbeitete und Musik machte, bevor sie zurückkehrte. Als sie Abner begegnete, war er nieder-

geschlagen wegen eines schlechten Plattenvertrags, den er mit 18 unterzeichnet hatte und der ihm seinen Antriebs zu einer Musikkarriere zunehmend versauerte.

„Ich gab noch Auftritte, weil ich das liebte und bis an mein Ende singen wollte“, sagt er, „aber ich hatte keinen Bock mehr auf eine Musikkarriere, weil ich so schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Ich hatte keine Ahnung, dass es da auch andere Erfahrungen geben könnte.“

Amanda besuchte eine von Abners Solo-Shows, und hinterher kamen sie ins Gespräch. Er erzählte ihr, wie er darüber nachdachte, alles hinzuschmeißen.

„Sie sagte: Das ist doch Quatsch, wir sollten zusammen schreiben“, erinnert er sich. „Und da sie das schönste Mädchen der Welt war, sagte ich: Ja, wir sollten auf jeden Fall zusammenkommen und schreiben. Ich bringe den Champagner mit“, lacht er.

Und der Rest ist reine Chemie. Die Musik liegt in Amandas Blut – sie ist die Tochter der legendären Sängerin Donna Summer und des Musikers/Produzenten/Arrangeurs Bruce Sudano. Auch Abner wuchs in einem musikalischen Umfeld auf. Sein Vater war ein Pfarrer, der es liebte zu singen, und seine Mutter war Chorleiterin und Pianistin. Seine Eltern emigrierten 1980 nur mit den Kleidern am Leib aus ihrer Heimat Kuba in die USA. Während Kubas turbulenter „Mariel-Bootskrise“ gab es damals in einem Zeitraum von sechs Monaten eine Massenauswanderung von Kubanern nach Florida.

„Es war ein ziemlich heißes Durcheinander, weil Castro Irrenanstalten und Gefängnisse leerte und alle in die Boote der Amerikaner verfrachtete, die kamen, um ihre kubanischen Familien abzuholen. Als sie hier ankamen, wimmelte es auf den Straßen von Miami von Verrückten“, sagt Abner.

Abner wuchs in Jacksonville, Florida, auf und durfte nur Karatetunden haben, wenn er auch Musikunterricht nahm, und seine Mutter ermutigte ihn dazu, Geige zu spielen. Seine High School war die Douglas Anderson School of the Arts in Jacksonville, wo er im Hauptfach Violine studierte, anfangs, Gitarre zu spielen und sich in das Schreiben von Songs verliebte.

„Das öffnete mir Tür und Tor“, sagt er. So lange ich lebe, werde ich dieser Schule dankbar sein, denn sie hat mich darin bestärkt, für und durch die Kunst zu leben.“

Abner und Amanda brachten 2008 ihre erste EP heraus, heirateten 2009 und stellten fest, dass ihre tiefe Verbindung eine reiche Quelle für ihre musikalische Kreativität war.

Weil ihre Beziehung und musikalische Zusammenarbeit von Anfang an so miteinander verflochten waren, so Abner, habe ein Gefühl von Ehrlichkeit ihre Herangehensweise an das Songwriting geprägt.

„Ehrlichkeit ist beim Songwriting ein großes Wort“, erklärt er. „Es kann eine Million verschiedener Dinge bedeuten, aber da gibt es dieses Gefühl, ehrlich zu sich selbst zu sein und die Liebe zur Musik und zu Kreativität und Erschaffenem über das Streben nach Karriere zu stellen. Das ist für uns immer die Kontrolle und Balance. Wenn wir jemals die Karriere über unser Handwerk stellen, dann sind wir uns selbst untreu geworden.“

Als ein Songwriter-Duo aus Ehemann und Ehefrau werden sie oft gefragt, wie sie ihre Songs schreiben. Er sagt, die Inspiration für einen Song kann von vielen Seiten kommen und zufällig sein, aber dass es immer mit einem Gefühl beginnt.

„Entweder schauen wir uns einen Film an und sind super inspiriert, oder wir hören einen Song und lassen uns von der Melodie und dem Songtext anregen, oder wir unterhalten uns und jemand sagt einen Satz [von dem wir glauben], der könnte ein Song werden“, sagt er. „Das Schöne an der Musik ist, dass man von jeder Art von Ton oder Klang, von einem Gefühl, einem Augenblick gefangen wird. Ich erinnere mich, wie ich zum ersten Mal Tommy Emmanuel spielen hörte. Ich wollte mindestens 20 Stücke schreiben, nur aufgrund des Klangs seiner Gitarre. Ich weiß noch, wie wir uns den Film *La Vie en Rose* [über das Leben von Edith Piaf] anschauten und daraufhin einfach Songs schreiben mussten.“

Viel von dem Material, das schließlich in *Diamonds* verarbeitet wurde, sagt Abner, habe seinen Ursprung in tragischen Umständen. Innerhalb von 11 Monaten verlor Amanda Mutter und Großmutter und Abner seinen Vater.

„Das Schreiben dieser Songs war vor allem dadurch gekennzeichnet, dass wir sie schreiben *mussten*, ganz gleich, ob [die Stimmung] tragisch war, todunglücklich, froh oder triumphierend“, sagt er. „Es hätte sicher mehr als unser Songwriting beeinflusst, wenn wir es nicht herausgelassen hätten. Dieses Album ist definitiv dadurch gekennzeichnet, dass Musik unser Heilmittel ist.“

Auch wenn man Verlust als zentrales Thema des Albums annimmt, dann ist die emotionale Bandbreite der Songs durchaus lebensbejahend. Der strahlende Glanz von „Live While We’re Young“ von Josiah Bell ist eine Aufforderung, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Das mitreißende „A Million Years“ steigert sich zu einem

antreibenden Rhythmus und einem auffordernden Refrain. „Home“ ist eine explosionsartige akustische Träumerei. „You and I“ kommt mit einem Dance-Beat und einem lebhaften Groove daher, zu dem Amanda und Abner die große Anziehungskraft der Liebe bezeugen.

Abner sagt, dass ihnen *Diamonds* als erstes gemeinsames Album mit voller Länge die Möglichkeit gab, ihre Songs wie eine Reise zu präsentieren.

„Wir wollten uns selbst auf ehrliche Weise darstellen, und das bedeutete, dass wir speziell für dieses Album schrieben“, sagt er. „Die Reihenfolge der Songs ist uns sehr wichtig. Das Herzblut hinter den Songs bedeutet uns wirklich alles.“

Abners Lieblingslied auf der Platte ist „Over“, der letzte Song. Anfangs scheinbar ein Lied über Trennung, verwandelt es sich von Amandas wunderschönem schmerzvollen Eingangsgesang über ein starkes Klaviermotiv zu einem klagenden, atmosphärischen Schluss und fängt die verschiedenen emotionalen Phasen ein, die die beiden nach dem Tod ihrer Angehörigen durchlebten. Abner spricht über die Behandlung des Verlust-Motivs als eine Art Hintergrundleinwand für ihr Songwriting.

„Ein Kumpel von uns, Britten Newbill, mit dem wir neun der 12 Songs zusammen schrieben, hatte so eine Art epischer Trennung durchgemacht und wir verwendeten das als Brennstoff für unsere Songs“, gibt er zu. „Das Interessante am Songwriter-Dasein ist, dass Verlust eben Verlust ist, Punkt. Dabei ist es egal, ob jemand stirbt oder ob sich jemand von dir trennt, das kann auch eine Trennung von der Familie sein – es muss keiner sterben, man kann jemanden auch anderes verlieren. Es gibt Zeiten, in der sich Menschen auseinander entwickeln. Das fast Magische am Leben eines Songwriters ist, dass man Verlust in einem Sinne erfährt und ihn dann beim Schreiben in eine andere Art von Verlust umwandelt. Auch „Over“ wurde als Trennungs-Song geschrieben, aber wir verpacken darin unsere Gefühle über den Verlust in anderen Lebensbereichen. Das ganze Album ist also wie eine Reise über diesen Zeitraum von 11 Monaten, und sogar Amandas Mutter sagte, bevor sie starb, dass wir damit die schwierigen Zeiten besser überstehen können. Kein Druck, keine Diamanten – und das ist es wirklich, worum sich die ganze Platte dreht. Der Druck, den es braucht, um etwas Wunderbares zu machen und die Tragödie, die es braucht, um wirklich einen wahren Triumph zu erleben. Die Leidenschaft und das Gefühl des Verlustes sind am besten in diesem

## ABNERS TAYLOR-GITARREN

Abner hat im Laufe seiner Karriere meistens Taylor-Akustikgitarren gespielt. Er ließ uns an seinen Gedanken darüber teilhaben, unter anderem zum neuesten Modell der Familie, seiner 812e 12-Bund.

### Über seine 314ce:

Im Rahmen meines ersten Plattenvertrags war als Bonus eine Taylor 314ce enthalten. Ich war dazu bereit. Ich hatte noch nie eine eigene Gitarre besessen. Ich habe mein Leben verkauft, weil ich nur diese alte Gitarre hatte, die mir jemand leihen musste. Ich bekam die 314ce, als ich 18 war, und 11 Jahre lang war sie meine einzige Gitarre. Ich hatte nie eine Zweitgitarre.

### Über seine 324e:

Ich liebe Gitarren, die nicht auffällig oder glänzend sind. Ich mag es lieber weniger poliert. Ich dachte, all die Politur würde den Klang negativ beeinflussen – als ob man in 5 Jahren Klang für 10 Jahre bekäme, wenn da weniger Politur drauf ist. Und ich mag eigentlich dunkle Farben lieber. Ich liebe Mitten und gute, warme Klänge. Ich mag hohe Töne, die durchschneidend sein können, wenn ich es will, aber ich bin bei den warmen Klängen zu Hause. Und meine 324e hatte genau das. Ich erinnere mich, dass Tim [Godwin] mich fragte, was ich wollte, und ich sagte, eine, bei der ich richtig hinlangen kann und die noch immer ihren Klang behält. Viele Gitarren werden zu höhenlastig, wenn ich sie schlage; der EQ verändert sich fast. Bei unterschiedlichen Lautstärken wird jeweils etwas anderes verstärkt. Wenn ich auf meiner 314 hinlangte, wurde es blechern – dünn und hell. Aber meine 324 mit der Mahagoni-Decke kann ich lebendig auffressen und sie bleibt warm.

### Über seine neue 812e 12-Bund:

Was auch immer ihr bei dieser neuen 800er-Serie gemacht habt, es ist verrückt. Die 324 ist mein Arbeitstier, weil ich sie anreißen kann. Aber diese 812 ist ein Kunstwerk. Ich liebe den kleinen Korpus und die 12-Bund ist so süß. Mir gefällt, dass sie keinen Cutaway hat, weil es traditioneller ist und ich eh keine Soli spiele. Ich mag es, hin und wieder ein gutes Riff zu spielen, aber ich werde nicht am 16. Bund meiner Taylor rumfummeln. Ich finde es gut, dass sie eine klassische Kopfplatte der alten Schule hat. Ich liebe die Hardware. Das Rosenholz-Schlagbrett war für mich der Gipfel.

Ich kann hinlangen und die tiefen Töne bleiben erhalten. Ich mach gern so Sachen wie zum Beispiel „fake drop D“, mit zwei Kapos. Wir spielen viele Songs in F, weil wir fanden, dass das wirklich gut mit unseren beiden Stimmen funktioniert, sodass ich einen Kapo komplett über den ersten Bund spanne und dann bringe ich einen umgekehrten ausgeschnittenen Kapo am dritten [Bund] an... wo ich einen C-Griff in der Tonart D spielen kann. So erhalte ich einen Dropped-D-Klang, spiele aber F. Ich glaube, es ist ein D2 oder so. Eine Sache, die mich bei dieser Gitarre schockiert hat ist, dass ich bei den Songs, die ich auf diese Weise spiele – „Adelina“, „Paris in June“, „Live While We’re Young“ – die E-Saite anschlagen kann und sie den Klang wirklich trägt, während ich nach oben hin eine bewegende Melodie spiele.

Lied zu hören. Wie wir den Verlust erlebt haben, kann sich manchmal klein anfühlen, es kann so persönlich sein, nur für uns zwei, aber dann gibt es wiederum Zeiten, wo es sich anfühlt wie ein Film von Jerry Bruckheimer, in dem

die ganze Welt explodieren kann, weißt du, was ich meine? Darum geht es irgendwie in dieser Produktion.“  
www.johnnyswim.com **W&S**

# BÜHNEN-PRÄSENZ

Eine kräftige Bariton-Dreadnought und Hochglanz-400er-Modelle werden durch unser neues Expression System 2-Tonabnehmersystem lebendig

Unser Produktentwicklungsteam hatte eindeutig noch das Debüt unseres neuen Expression System® 2-Tonabnehmersystems im Kopf, als es die diesjährige limitierte Frühjahrskollektion entwickelte. Seitdem das ES2 bei der 500er-Serie in diesem Jahr als Standard-Tonabnehmersystem herauskam, hat sich das Team darauf konzentriert, auch Sondermodelle der 300er- und 400er-Serien mit diesem Tonabnehmersystem herauszubringen. Unsere 400er sind immer wieder die Wahl von Profimusikern, die auf der Suche nach einem Instrument mit einer zuverlässigen Leistung sind. Dabei ist die einfache Plug & Play-Funktion des Tonabnehmersystems zweifellos Musik in ihren Ohren (und in denen ihres Publikums). Bei der 300er-Serie wählte das Team eine ganz besondere Herangehensweise und richtete seine Aufmerksamkeit auf einen kräftigen und überzeugenden neuen Klang: es entstand der donnernde Bariton der Dreadnought mit Mahagoni-Decke. Lesen Sie weiter, um mehr zu erfahren und freuen Sie sich auf sie bei Ihrem Taylor-Fachhändler.

## 400er-Serie

**Modelle:** 410ce-SLTD, 412ce-SLTD, 414ce-SLTD, 416ce-SLTD, 456ce-SLTD  
**Boden/Zargen:** Ovangkol  
**Decke:** Sitka-Fichte

Von Zeit zu Zeit rüsten wir gerne eine bestehende Taylor-Gitarrenserie mit Premium-Funktionen auf, die normalerweise nicht verfügbar sind. Dies war der Fall bei unserer beliebten 400er-Serie aus Ovangkol/Fichte, die wir mit unserem neuen Expression System 2-Tonabnehmersystem ausgestattet haben.



„Viele der 400er, die wir verkaufen, werden für Gigs verwendet“, sagt Andy Powers. „Das Tolle am ES2 ist, dass es in nahezu jeder Verstärkumgebung gut funktioniert. Wenn man in Clubs oder Bars spielt, braucht man anstatt eines kompletten Sound-Checks meist nur einen schnellen Anschluss-Check. Mit dem ES2 braucht man einfach nur den Stecker einzustöpseln und schon hat man wirklich große Chancen, dass es gut klingt!“

Eine weitere Aufwertung ist die schöne Glanzlackierung des Bodens und der Zargen aus Ovangkol, die die prächtige Panaschierung des Ovangkol hervorhebt. Andere subtile ästhetische Verbesserungen sind die Abalone-Dot-Griffbretteinlagen und Bundstäbe sowie die goldenen Taylor-Wirbel, die die Honig-Farbtöne des Ovangkol ergänzen.

Wählen Sie aus vier Korpusvarianten – Dreadnought, Grand Concert, Grand Auditorium und Grand Symphony – oder eine 12-saitige GS. Alle verfügen über einen venezianischen Cutaway, ein Etikett „2014 Spring Limited“ und werden mit einem Taylor Deluxe-Hartschalenkoffer geliefert.

## 300er-Serie

**Modell:** 320e-Baritone SLTD  
**Boden/Zargen:** Sapele  
**Decke:** Mahagoni

Seitdem die Bariton-Gitarren von Taylor jetzt innerhalb der Parameter unseres maßgeschneiderten Programms viel flexibler sind, fühlt sich unser Team dazu inspiriert, den Musikern zum Antesten eine limitierte Bariton-Serie mit einem frischen Klangprofil zu bauen. Es fing damit an, dass anstatt eines Grand Symphony-Korpus ein Dreadnought-Korpus gewählt wurde, wie er normalerweise mit einer Bariton-Gitarre in Verbindung gebracht wird. So entschied sich das Team für die Holzkombination der 300er-Serie aus Sapele-Boden und -Zargen und einer Mahagoni-Decke. Das Ergebnis ist die 320e-Bariton SLTD mit einem tiefen, rauchigen Klang (auf H gestimmt) mit viel Wärme, abgerundeten Mitten, und vollen Bässen. Die breite Taille der Dreadnought unterstützt die kräftigen Tiefen, die schön mit den niedrigeren Frequenzen des Bariton harmonieren. Die Decke aus Hartholz-Mahagoni erzeugt einen natürlichen Kompressionseffekt, der zum einheitlichen Klangcharakter über das gesamte Klangspektrum hinweg beiträgt.

„Die Gitarre besitzt eine gewisse Lockerheit, die wirklich großartig ist, wenn Sie das tiefe H anschlagen“, sagt Taylor-Gitarrenbauer Andy Powers. „Mit dem ausgleichenden Effekt der Mahagoni-Decke kommt der ganze dunkle, holzige, warme Klangcharakter bei den Tiefen gleichmäßiger herüber.“

Obwohl eine Bariton für die meisten Spieler wahrscheinlich nicht die primäre Gitarre ist, entwickelt die Mischung aus tiefem Grollen und ausdrucksvollem Klang der 320e einen eigenen markanten Charakter und sorgt in Verbindung mit einer zweiten Gitarre für eine zusätzliche Klangdichte. So entsteht die Möglichkeit, bei einem Duo-Gig oder bei Aufnahmen die tiefen Lagen zusammen mit einer zweiten akustischen Gitarre zu verflechten.



**Oben:** Das Hochglanz-Finish betont die Maserung des Ovangkol-Holzes; unten: Mahagoni-Decke und Seidenglanz-Finish geben der 320e-Bariton SLTD einen urigen Vintage-Look; **links:** Die 400er sind mit Abalone-Stegstecker und dem ES2-Tonabnehmersystem ausgestattet; **gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.):** 456ce-SLTD, 416ce-SLTD



Durch das zusätzliche Expression System 2-Tonabnehmersystem von Taylor wird der tiefe, satte Bariton-Charakter als klarer verstärkter Klang übertragen. Die matte Lackierung und

das schwarze Schlagbrett evozieren eine dunkle und erdige Ästhetik, die zu der klanglichen Persönlichkeit des Instruments passt. Die 320e-Bariton SLTD trägt das Etikett „2014 Spring

Limited“ im Gitarrenkorpus und wird mit einem Taylor Deluxe-Hartschalenkoffer geliefert.

# Fragen Sie Bob

## Hygrometergenauigkeit, Sattelkompensation und Schlagbrett-Silhouetten

**Ich habe festgestellt, dass verschiedene Hygrometer im gleichen Raum verschiedene Werte anzeigen. Wie kann ich ein Gerät abgleichen, um exakte Werte zu erhalten?**

**Anson Haugsjaa**

Das ist eine gute Frage, Anson, und die Antwort ist einfach. Verwenden Sie zwei oder mehrere Hygrometer. Ich weiß, dass das Ihre Frage nicht genau beantwortet, aber eine Abgleichung Ihres Hygrometers ist schwierig, teuer, und in einigen Fällen nicht einstellbar. Ich empfehle Folgendes: Kaufen Sie nur digitale Hygrometer. Die für etwa \$15-\$25 funktionieren sehr gut. Kaufen Sie drei Stück und positionieren Sie sie alle im selben Raum. Sie werden höchstwahrscheinlich alle etwas anderes anzeigen, aber dabei nur um ein bis zwei Prozent voneinander abweichen.

Das ist das Genaueste, was Sie mit einem Hygrometer erreichen können und sicher genau genug. Wenn die Geräte also beispielsweise 46-44-49 Prozent anzeigen, können Sie davon ausgehen, dass Sie ungefähr in der Mitte dieser Werte liegen und das ist genau genug. Wenn sie aber 29-44-48 Prozent anzeigen, können Sie davon ausgehen, dass der untere Wert wohl falsch und das Hygrometer wahrscheinlich kein gutes Gerät ist. Aber was wäre gewesen, wenn Sie nur das gehabt hätten, das mit den 29 Prozent? Dann hätten Sie schlechte Karten gehabt.

Auf jeden Fall ist diese Vorgehensweise viel billiger und effektiver als ein teures Hygrometer und teure Ausrüstung zu kaufen und sie abzugleichen. Auch lege ich viel Wert auf die digitalen Modelle. Kaufen Sie bloß nicht diese hübschen Hygrometer mit Seefahrtsmotiv und einer Nadel, die aussehen wie ein Barometer. Die funktionieren nicht. Im Ernst.

**Ich habe mir vor kurzem eine 12-saitige Gitarre gekauft und bei meiner Suche muss ich wohl so ziemlich jede Marke gespielt haben, die ich in Sydney finden konnte. Am Ende kam ich zu dem Schluss, dass die einzige**

**Gitarre, mit der meine an sechs Saiten gewohnte Hand umgehen konnte, die Taylor war. Was macht den Obersattel der Taylor-12-Saiter so viel benutzerfreundlicher? Sind sie anders geschnitten, als andere?**

**Dennis Gearside  
Leumeah, Australien**

Naja, eigentlich ist die ganze Gitarre anders. Die Bögen im Korpus, der Hals selbst und wie er angefügt ist, der Winkel des Halses, die Form des Halses und der Obersattel – wie Sie sagen. Wir nehmen uns sehr viel Zeit, all diese Teile richtig zu machen, mit dem Ergebnis, dass die Gitarre leicht zu spielen ist. Das ist einfach das, was wir so machen.

**Ich habe eine 414ce und eine NS24ce-LTD. Vor kurzem habe ich die Nylon-Saiten der NS24ce gewechselt und bemerkt, dass der Sattel an der (fünften) A-Saite kompensiert wird und nicht an der (zweiten) H-Saite wie bei der Stahlsaiten-Gitarre. Warum ist das so?**

**David**

Also, die eine hat Nylon- und die andere hat Stahlsaiten. Die Saiten sind völlig verschieden und dehnen sich auf unterschiedliche Art und Weise. Die Saiten erfordern eine Kompensation, um die Dehnung auszugleichen, die auftritt, wenn sie aus ihrer Ruheposition auf die Bundstäbe gedrückt werden. Dabei dehnt sich jede Saite unterschiedlich. Bei Stahlsaiten-Akustikgitarren ist die H-Saite die längste und stärkste. Obwohl die umwickelten Saiten dicker erscheinen, ist der unter der Wicklung liegende Kerndraht tatsächlich dünner als bei anderen H-Saiten. Stärke und Intonationspunkt einer Saite werden hauptsächlich durch den Kerndraht bestimmt. Nylonsaiten haben unter der Wicklung eine Art „Schnur“ und dehnen sich ganz anders.

**In der letzten Ausgabe von Wood&Steel,Nr. 78/Winter 2014, las**

**ich mit Interesse den Artikel über die Dicke der Lackierung und dass eine Verringerung der Dicke die Gitarren lauter und kräftiger macht. Als Besitzer einer Big Baby, die mich immer wieder mit ihrer Lautstärke und ihrem Sustain erstaunt, kann ich Ihre Ergebnisse mit meiner eigenen Erfahrung untermauern. Bei meiner Suche nach einer neuen Gitarre, möglicherweise einer 322e, ist mir aufgefallen, dass die Stärke der Lackierung 5 Millimeter im Vergleich zu 2 Millimetern bei meinem aktuellen Instrument wäre. Wenn Sie das Finish auf 3,5 Millimeter verringern können, würde daraus nicht folgen, dass mattierte Massivholz-Gitarren vom gleichen Prozess profitieren können?**

**Lee Strakbein**

Das stimmt, alle Massivholz-Gitarren würden davon profitieren. Aber Sie dürfen nicht vergessen, dass Ihre Big Baby eine sehr günstige Gitarre ist, und um den Preis niedrig zu halten, tragen wir eine sehr, sehr einfache Lackierung auf. Es gibt da praktisch so gut wie kein Material! Ironischerweise klingt sie dadurch besser, aber Sie gehen den Kompromiss ein, dass sie nicht das „High-End“-Aussehen hat, das die Käufer teurerer Gitarren sich wünschen. Das bei den 800ern zu erreichen war eine echte Leistung, denn die Lackierung ist nicht nur dünn, sondern außerdem so schön gearbeitet und perfekt ausgeführt, wie man sie bei fast allen hochwertigen Gitarren findet. Wir werden uns mit dieser Technik nach und nach bis zu den anderen Modellen durcharbeiten, aber im Moment wäre das einfach zu viel für uns, um ehrlich zu sein.

**Ich besitze sechs Taylor-Gitarren und ich liebe sie alle. Hat eine Klarlackschicht Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit gegenüber Luftfeuchtigkeit? Ich lebe derzeit in Reno und wir haben viele unterschiedliche und extreme Wetterbedingungen – manchmal hohe Luftfeuchtigkeit, aber**



**Wann wird die für 2014 geplante 856ce erhältlich sein, und wird sie die gleichen Verbesserungen haben wie die anderen Gitarren der 800er-Serie? Ich würde gerne meine D12-20 von 1965 durch eine etwas benutzerfreundlichere Gitarre ersetzen.**

**Bob Minke**

**Sie ist ab sofort verfügbar – mit dem kompletten Makeover. Bei dieser Gitarre bleibt die Verstrebung wie bisher. Wir wollten ihre Klangcharakteristik nicht verändern, aber sie bekommt alles andere wie z. B. das ganze Kosmetik-Paket, eine dünnere Lackierung und Protein-Klebstoffe. Insgesamt wurde also ihr Klang aufgrund nur dieser Veränderungen sehr verbessert. Probieren Sie sie aus: Ich bin sicher, dass sie Ihnen gefällt.**

**in der Regel eine sehr niedrige Luftfeuchtigkeit. Ich habe bemerkt, dass einige meiner Gitarren, die eine Klarlackschicht haben, besser mit der wechselnden Luftfeuchtigkeit fertig zu werden scheinen. Und haben bestimmte Holzarten eine größere Widerstandsfähigkeit gegenüber Luftfeuchtigkeit?**

**Gary  
Reno, Nevada**

Grundsätzlich nein: Die Lackierung schützt die Gitarre nicht gegen

schön dick. Was die unterschiedlichen Holzarten betrifft, schrumpft und quillt Fichte am meisten, und zwar ziemlich extrem. Deshalb sieht man Risse viel öfter in Gitarrendecken als in den Böden oder Zargen. Wir trocknen unser Fichtenholz mit einer ganz speziellen, von uns entwickelten Methode, um das Schrumpfmaß zu verringern. Das hilft enorm.

**Mir ist aufgefallen, dass manche 810er von Taylor einen dreiteiligen Boden haben. Wie lange wurden die hergestellt? Ich hoffe, dass ich mal so eine ergattern kann. Mir gefällt das Aussehen, und wenn der Sound stimmt, will ich eine haben. Warum hat die 810 keinen dreiteiligen Boden mehr?**

**Terry Scholze  
Riverside, Illinois**

Wir haben immer abgewechselt. Wir haben nie ein Modell ausdrücklich nur mit einem dreiteiligen Boden gebaut. Wenn das verwendete Holz breit genug ist, bauen wir zweiteilige und wenn es schmaler ist, bauen wir dreiteilige Böden. Es gibt heute so viele Holzfüller, die auf Gitarrenhölzer spezialisiert sind, dass wir heute selten schmale Hölzer für dreiteilige Böden bekommen. Und wenn, ist dies in der Regel eher bei Ahorn und Koa der Fall als bei Palisander.

**Ich wohne auf dem Land und wenn man da hinten in seinem Garten sitzt, kann das schon ein Stück vom Haus entfernt sein. Da saß ich alter**

**Yogi also hinten im Garten und spielte meine 12-saitige Taylor, als es wie aus buchstäblich heiterem Himmel plötzlich einen Wolkenbruch gab. Nach mehr als 50 Jahren Meditation habe ich vielleicht ein wenig an Erleuchtung hinzugewonnen, nicht aber an Schnelligkeit. Ich lief zum Haus, so schnell mich meine 75 Jahre alten Beine tragen konnten. Die Gitarre wurde zwar nass aber nicht wirklich durchnässt und es war nur wenig Wasser im Inneren der Gitarre. Ich habe sie abgetrocknet und auf den Ständer gestellt. Es scheint alles in Ordnung zu sein. Was sollte man tun, wenn eine Gitarre innen und außen wirklich nass wird?**

**Yogibob**

Auf den Ständer stellen und austrocknen lassen. Sie haben es genau richtig gemacht. Ich hoffe, dass Sie nie mit der Gitarre im Kanu eine Eskimorolle machen. Dann würde es schwer werden, sie zu trocknen. Aber das, was Sie beschrieben haben, sollte die Gitarre problemlos überstehen.

**Ich wünsche mir eine 12-saitige Akustikgitarre. Brauch ich sie? Nee, eigentlich nicht, aber es wäre genial, bei einigen Songs hier und da in meinen Sets eine zu haben. Gibt**

**es Pläne, eine 12-saitige der 200er oder 100er-Serien herauszubringen? Ich frage deshalb, weil ich mir nicht vorstellen kann, eine andere Akustikgitarren-Marke zu kaufen. Aber ich kann es auch nicht recht fertigen, das Geld für eine Gitarre der 300er-, 400er- oder 500er-Serien auszugeben, wenn ich sie nur für ein paar Songs einsetze.**

**Eric J. Guenther, M. Ed**

Was meinen Sie mit „Nee, eigentlich nicht“? Natürlich brauchen Sie eine! Und wie es der Zufall will, bauen wir jetzt eine 150e, das ist eine 12-saitige der 100er-Serie, die sehr erschwinglich und auch sehr gut ist. *[Siehe Seite 26]* Wir machen das, weil es eine Menge Leute wie Sie gibt, die zwar eine 12-saitige Gitarre haben wollen, aber nur für einige Songs, und daher die teure Anschaffung nicht rechtfertigen können. Ich glaube, die 150e wird Ihnen gefallen.

**In der Ausgabe zu Ihrem 40. Jubiläum habe ich gerade den Brief auf der inneren Klappe der Wood&Steel gelesen. Ich habe mich gefragt, ob Sie noch immer die Original-Gitarre besitzen, die Sie in der High-School gebaut haben, bzw. ob Sie jemals Bilder von der ersten Gitarre veröffentlicht haben?**

**Kevin Bybee**

Ich habe tatsächlich eine Gitarre, die ich in der Schule gebaut habe. Das war mit 17 Jahren eine stolze Leistung. Als ich aber anfing, Erfahrung zu machen und Gitarren zu verkaufen, waren sie

und zwei andere, die ich gebaut hatte, mir ein bisschen peinlich. Jung und ungestüm wie ich war, habe ich zwei davon zerstört. Die dritte war an dem Tag gerade nicht greifbar, so dass sie diesem Schicksal entkommen ist. Darüber bin ich sehr froh. Heute ist es schön, sie zu haben und ich bin auch wieder stolz darauf.

**Ich mag das Aussehen einer akustischen Gitarre ohne Schlagbrett, aber meine GS5 hatte ein Schlagbrett, als ich sie gekauft habe. Kann ich das Schlagbrett entfernen ohne die Gitarre zu beschädigen? Falls nicht, kann ich damit leben. Es geht eben nur darum, dass mir die Ästhetik von Gitarren ohne Schlagbrett gefällt. Ich liebe meine GS5.**

**Charles Nix**

Ja, man kann es abnehmen. Aber ich würde dies in einer autorisierten Taylor-Werkstatt machen lassen. Unsere Service-Abteilung kann Ihnen da Adressen nennen. Aber denken Sie daran, dass eine Silhouette bleibt, wenn es entfernt wird. Das Holz darunter wird hell sein wie neu, während das umgebende Holz aufgrund der Einwirkung von Licht nachgedunkelt ist. Irgendwann wird sich die Farbe angleichen – das geht aber nicht in einem, zwei oder drei Jahren. Wenn Ihnen das nicht gefällt, würde ich das Schlagbrett lieber dran lassen.

**Gelegentlich sehe ich, dass Taylor Gitarren aus „sinker wood“ - versunkenem Holz baut, das aus Flussbetten geholt wird. Aufgrund der Mineralablagerungen finde ich, dass sie die schönsten Gitarren sind, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Die Kontrast-Streifen sind einfach fantastisch. Ich frage mich, wie es sich auf den Klang auswirkt, wenn das Holz so lange unter Wasser war. Ich nehme an, dass das Wasser einige der Zellstrukturen zerstört/zersetzt hat und es so zu einem fast schon eingespielten Endprodukt kommt. Lassen wir die Wirklichkeit einmal einen Moment außer Acht; wenn man zwei ähnliche Hölzer hätte, von denen eines an Land und eines unter Wasser gelebt hätte, welche Charakteristiken wären bei einem „versunkenen“ Holz anders?**

**Chris Frederick**

**Powell, Ohio**

Ich bin nicht der absolute Experte auf diesem Gebiet, aber ich denke, dass ich genug weiß, um wie einer zu

klingen, also los geht's: Ein lebender Baum ist voller Wasser und ich glaube nicht, dass er noch voller wird, wenn er sich in einem Fluss befindet. Die anaerobische Umgebung unter Wasser verhindert die Zersetzung, deshalb überleben Bäume unter Wasser ein Jahrhundert oder länger. Also, ich werde eine Proklamation wagen und sagen, dass am Ende keine schon eingespielt klingende Gitarre daraus wird. Ich sehe nicht, warum das so sein sollte. Aber die farbliche Panaschierung ist auf jeden Fall wunderschön.

**Ich bin der stolze Besitzer einer 714ce, einer 814ce, einer K14 und seit kurzem einer schön geflammten 614ce. Wie kriege ich es hin, dass all das schöne Gold der Wirbel neu und glänzend bleibt? Ich nehme eine Premium-Gitarrenpolitur für das Holz, aber was mache ich bei den Wirbeln?**

**John Stratz**

Ich würde eines dieser Mikrofaser-Brillenputztücher nehmen und jedes Mal, wenn Sie die Wirbel benutzen, vorher die Hände von Creme oder Öl befreien, wenn Sie sich wirklich die Mühe machen wollen. Manche Leute verwenden sehr korrosive Körperöle und können sich einfach keine Gold-Wirbel erlauben, aber wenn man sie immer so abwischt, stehen die Chancen gut. Die meisten Spieler müssen da so gut wie gar nichts machen und die Wirbel bleiben trotzdem schön. Chrom ist immer noch am haltbarsten, obwohl ich die Erfahrung gemacht habe, dass Gold bei vielen Gitarren Jahrzehnte lang halten kann.

**Möchten Sie Bob Taylor eine Frage stellen?**

Dann senden Sie ihm doch eine E-Mail: [askbob@taylorguitars.com](mailto:askbob@taylorguitars.com).

Bei speziellen Reparatur- oder Service-Anfragen wenden Sie sich bitte an den Taylor-Vertrieb Ihres Landes.



*Bob Taylor mit seiner ersten selbstgebauten Gitarre. Er zerstörte sie später, indem er mit seinem Motorrad darüberfuhr.*



# DESIGN- HARMONIE

**Mit seinem Blick für veredelte  
Schlichtheit drückt Bob Taylors  
langjähriger Design-Partner  
Larry Breedlove der modernen  
Gitarrenästhetik von Taylor  
seinen Stempel auf**

von Jim Kirlin

Wenn man sich eine Taylor-Gitarre anschaut, sieht man darin genauso viel Larry Breedlove wie Bob Taylor", erklärt sogar Bob und würdigt die symbiotische kreative Beziehung zwischen ihm und Breedlove seit dessen Ankunft im Jahr 1983. Seit den frühen Tagen, in denen er half, Werkzeuge zu entwickeln und die eleganten Linien zu zeichnen und zu verfeinern, die die Taylor-Ästhetik ausmachen, ist Breedlove bei der Gitarrenherstellung das Yang zu Bob Taylors Yin, der Lennon zu dessen McCartney, die künstlerische Ergänzung zu Bobs technischem Verstand.

„Bei uns stimmt einfach die Chemie“, sagt Bob. „Es ist eine ruhige, gefasste und unbeschwerte Beziehung.“

Larry könnte die Qualitätsnorm für Unbeschwertheit sein. In Gesprächen ist er stets entspannt und hat die Ausstrahlung und sanfte Aura eines weiterfahrenen südkalifornischen Surfer-Zen-Meisters. Immer ausgeglichen und ein Lächeln auf den Lippen und mit ruhiger Selbstsicherheit scheint seine Anwesenheit auf jede Zusammenkunft eine allgemein beruhigende Wirkung zu haben.

„Larry ist einer der von Natur aus kreativsten und begabtesten Menschen, die ich je getroffen habe, aber er ist wirklich bescheiden“, sagt Produktdesigner-Veteran David Hosler, ein guter Freund, der über die Jahre eng mit ihm zusammengearbeitet hat. „Er hat diese liebenswürdige Persönlichkeit, die auf alle um ihn herum eine starke Anziehungskraft ausübt.“

Obwohl Larry im Laufe der Jahre zu vielen Gitarren-Designs des Unternehmens beigetragen hat – die markanten Stegprofile, unzählige Inlays, gebeizte Gitarren, die Grand Symphony-Korpusform, unsere geschwungene Armauflage, um nur einige zu nennen – geht sein kreativer Einfluss auf Taylor noch sehr viel weiter, als es eine Auflistung seiner Errungenschaften zeigen könnte, so Bob.

„Larry half mir dabei, einen Sinn für Ästhetik zu definieren und gleichzeitig hat er sich meinem Sinn für Ästhetik angepasst“, erklärt Bob. „Wenn es darum geht, wie etwas aussehen soll, haben wir glaube ich den gleichen genetischen Ursprung und wir können das beide auf ähnliche Art und Weise irgendwie verinnerlichen. Das ist sehr hilfreich, denn wie soll man eine Form beschreiben? Wir konnten uns in all den Jahren unserer Zusammenarbeit auf einer ähnlich sinnvollen oder logischen Ebene über Gitarrendesign unterhalten.“

Nach seinem langen und produktiven Wirken bei Taylor wird sich Larry noch in diesem Jahr in den Ruhestand verabschieden. Während er sich allmählich von der Arbeit im Produktentwicklungsteam zurückzog, nahm er sich etwas Zeit, über sein Leben, seine Karriere und seine kreative Philosophie nachzudenken.

„Es war nie mein Ziel gewesen, das zu tun, was ich tue“, verrät Larry mit einem Anflug seines fotogenen Lächelns und einer so weichen Stimme, dass sie fast nur zu murmeln scheint. Er ist ehrlich, aber es liegt kein bisschen Bitterkeit oder Bedauern in seinen Worten. „Als ich anfang für Bob zu arbeiten, dachte ich, das wird nicht lange dauern. Und Bob wusste, dass er mich für so lange einstellen würde, wie es eben dauerte. Das war in Ordnung.“

Seine erste Liebe war die Kunst – insbesondere die Bildhauerei – und er ging davon aus, dass er als Lehrer enden würde, der er auch für eine Weile war. Aber wie bei vielen ruhelosen künstlerischen Entdeckern gab es auch in seinem Leben und in seiner Karriere spontane Drehungen und Wendungen. Aufgewachsen ist er im kalifornischen Spring Valley, im East County von San Diego, nicht weit vom ursprünglichen Taylor Guitars-Standort Lemon Grove. Larry war der jüngste von drei Brüdern, die alle künstlerisch begabt waren.

„Wir waren immer die Kids, die toll zeichnen konnten“, erinnert er sich. Sein Vater war Elektroingenieur. Larry sinniert, dass es wohl das Ziel seines Vaters gewesen war, aus wenigstens einem seiner Söhne einen Ingenieur zu machen.

Er lacht: „Das Komische war daran schon immer, dass meine Mutter ihm zwar drei Söhne schenkte, aber sie schenkte ihm drei Künstler.“ „Zu Weihnachten habe ich solche Technik-Bausätze bekommen – wie man ein Radio baut und so. Nach einiger Zeit hat er das aufgegeben. Aber wir waren alle drei gut im Malen und Zeichnen. Mein ältester Bruder Kirk ging in die Architektur. Kim war der echte Maler und der Beste von uns, mir lag eher die Bildhauerei und die Keramik.“

Kim nahm Kunstunterricht bei den Eltern eines anderen künftigen Gitarrenbauers, Jim Goodall.

„Jims Eltern waren fabelhafte Maler“, sagt Larry. „Wir haben uns alle gekannt. Er und ich spielten in derselben Jugendliga-Mannschaft, die von meinem Vater trainiert wurde. Auch Jim ist ein sehr guter Maler.“

Larry erinnert sich, dass die Familie, dank seines Vaters, ständig irgendwelche Dinge im Haus selber machte.

„Er hat immer irgendetwas gebaut – den Picknick-Tisch, einen gemauerten

Grill, sogar einen Swimmingpool hat er gebaut. Wir sind mit dem Auto losgefahren, um Felsbrocken zu sammeln. Zurück zu Hause hat er dann ein großes Loch ausgehoben und es mit den Felsen ausgekleidet. Er nahm ein Fass und baute daraus ein Filtersystem. Und ehe wir uns versahen, hatten wir unseren eigenen Pool.“

In dieser Zeit fing Larry an zu Surfen und schloss in einer kirchlichen Jugendgruppe der Junior High School Freundschaft mit einem Jungen namens Tim Luranc, der seinen Karriereweg mehr als einmal beeinflussen sollte. Sie gingen oft zusammen surfen und manchmal entwarfen sie Surfbretter.

einer Anstellung als Lehrer an seiner ehemaligen High School, wo er dazu beitrug, aus seiner Töpfer-Anfängerklasse ein hochgradiges Kunstprogramm zu machen.

Etwa zur gleichen Zeit arbeitete sein Surf-Kumpel Tim in einer nahe gelegenen Gitarrenbau-Kooperative mit dem Namen American Dream. Larry schaute dort ab und zu vorbei. Er erinnert sich, wie Bob Taylor dort anfing.

„Er hob sich von den anderen ab, weil er so ziemlich der Einzige war, der seine Nase in die Arbeit steckte und wirklich etwas tat“, lacht Larry.

Als ein anderer von Lurancs Kollegen bei American Dream, der

und so fing ich an, Möbel zu bauen.“

Während er für Deering arbeitete, schloss Larry sein BA-Studium in Kunst mit Schwerpunkt Bildhauerei an der San Diego State University ab und begann damit, in seine Skulpturen Holz und Lehm zu integrieren. In den späten 70er-Jahren verspürte er das Bedürfnis nach einem Tapetenwechsel, nach Selbstfindung – er hatte gerade eine Trennung durchgemacht und musste noch immer den Tod seines ältesten Bruders Kirk verarbeiten, der einige Jahre zuvor bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Er verließ San Diego und ging in den Pazifischen Nordwesten, wo er etwa anderthalb Jahre lebte.

„Ich hatte einen 1966er-VW-Bus, den ich auf dem Grundstück eines Freundes abstellte, der auf den San Juan Islands wohnte [vor der Küste des US-Bundesstaates Washington]. Dort lebte ich drei oder vier Monate“, sagt er.

„Ich half ihm bei der Arbeit an einem der Häuser, die er baute und arbeitete dann im Sunriver Resort direkt am Deschutes River bei Bend [Oregon]. Dort organisierte ich Kanu-Trips und vermietete kleine Fischerboote.“

Als er nach San Diego zurückkehrte, arbeitete Larry für Geoff Stelling (der jetzt getrennt von Greg Deering agierte), entschied sich aber dafür, dass er auf College-Ebene Kunst unterrichten wollte und schrieb sich an der San Diego State auf Teilzeitbasis ein, um seinen Master-Abschluss zu erreichen. Weil er weiterhin mit Holz arbeiten wollte, trat er dem Möbel-Design-Programm der Schule bei, in dem er regelrecht aufblühte. In der Zwischenzeit führte eine Flaute im Banjo-Geschäft dazu, dass Stelling einige Mitarbeiter entlassen musste, darunter Larry.

1983 begann Tim für Bob Taylor zu arbeiten und kurz darauf kam Larry an Bord, um Hälse zu schnitzen.

„Ich glaube, als ich anfing haben wir 11 Gitarren pro Woche gebaut. Das ging dann runter auf etwa sieben pro Woche, als wir nur zu sechst waren“, erinnert sich Larry. „Es war aber toll, weil Bob mich in meine Seminare gehen ließ. Abends kam ich dann zurück und machte meine Arbeit fertig.“

Larry sagt, dass seine Affinität für organisches Design, die in seiner Liebe zur Bildhauerei wurzelte, nicht nur seine Herangehensweise an das Möbeldesign, sondern auch seine Design-Ästhetik im Gitarrenbau prägte. Er erkennt die Parallelen zwischen Bobs Suche nach mehr Effizienz im Gitarrenbau-Prozess und seiner eigenen Design-Entwicklung, wie sie sich in einer Reihe von Werken zeigt, die er im



**Oben:** Larry Mitte der 1980er Jahre an seiner Werkbank im ursprünglichen Taylor-Laden in Lemon Grove; **gegenüberliegende Seite:** Mit Bob im Taylor-Designatelier im April

Einige von Larrys frühen künstlerischen Inspirationen kamen durch ein College-Praktikum, das sein ältester Bruder beim namhaften Architekten Sim Bruce Richards aus San Diego absolvierte, in dessen Häuser oft die Arbeiten des Künstlers/Architekten Jim Hubbell und der Töpferin Rhoda Lopez integriert waren. Larry fühlte sich zu dem organischen, architektonischen Stil ihrer Kunst hingezogen. Als er sich an einem örtlichen College einschrieb, vertiefte er sich in die Töpferei. Später arbeitete er Teilzeit in Lopez' Atelier.

„Ich liebte die Arbeit mit Ton“, sagt er. „Ich war ziemlich gut an der Töpferscheibe und mir machte es Spaß, etwas mit den Händen zu erschaffen. Die Erfahrung mit Feuer beim Brennen von Ton fand ich großartig. Ich liebe die Begegnung mit den Elementen.“

All dies führte ihn schließlich zu

Instrumententechniker und Banjobauer Greg Deering, die Kooperative verließ, um in Partnerschaft mit dem Banjo-Spieler und Unternehmer Geoff Stelling eine Banjo-Firma aufzubauen, ging Tim mit. Obwohl sich die Partnerschaft von Deering und Stelling später auflöste, stellte Deering für Stelling weiterhin Teile her. Als Greg jemanden suchte, der Hälse für ihn gestaltete, warb Tim Larry an.

„Ich sagte ihm, dass ich keine Ahnung hatte, wie man einen Hals formt. Er meinte, ‚Na ja, du kannst doch sonst alles formen‘ und ich dachte, so schwer kann es ja nicht sein“, sagt Larry. „So kam ich dazu, Instrumente zu bauen. Ich fing an, mich für Holz zu interessieren, denn plötzlich schnitt ich Nussbaum, Ahorn und andere Hölzer. Überall lagen Stücke herum. Ich dachte, daraus könnte ich irgendwas machen,

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Rahmen seiner Diplomarbeit und für die damit einhergehende Ausstellung schuf.

„Alles, was ich gemacht hatte, war wirklich arbeitsintensiv und zeitaufwändig“, erinnert er sich. Mein Fachgebiet waren Stühle, und anstatt traditionelle Methoden im Möbelbau zu verwenden, nutzte ich ein Block-Laminierungsverfahren, in dem man erst einen Stuhl aufbaut und später die Form daraus heraus schnitzt. Ich liebte das; ich schnitzte all diese coolen Linien, aber meine ganze Arbeit behandelte die Frage, wie schnell man ein Konzept umsetzen und fertigstellen kann, anstatt unzählige Stunden für Projekte aufwenden zu müssen. Vielleicht kam es ein bisschen daher, dass ich mit Bob zusammen war und versuchte herauszufinden, wie schnell man etwas machen kann ohne die Idee zu gefährden.“

## Die Geburtsstunde der Artist-Serie

Die mittleren 1980er Jahre waren magere Jahre für die Akustikgitarren-Branche als Ganzes. Die zunehmende Verbreitung von Synthesizer-Pop und

E-Gitarren-lastigem, Stadien-füllenden Rock und Hair Metal – verstärkt durch die farbenfrohe visuelle Theatralik der Musik-Video-Ära – hatte die akustische Gitarre weitgehend an den Rand der Mainstream-Musik verbannt. Durch seine Aktivitäten im Möbel-Design interessierte sich Larry für einige Farbbehandlungstechniken für Holz und beschloss, sie an der Gitarre auszuprobieren.

„Ich hatte an einem Workshop von jemandem teilgenommen, der Möbel lackiert. Er verwendete diese Technik, mit der er Linien von Hand herausarbeitete, bleichte und dann mit Wasserfarben und Lack nacharbeitete, um diese faszinierenden Designs im Holz zu schaffen“, erinnert er sich. Es stellte sich heraus, dass McCabe's [ein Musikgeschäft und Taylor-Händler in Santa Monica, Kalifornien] angerufen und gefragt hatte, ob es irgendwas Besonderes gäbe, das wir an einer Gitarre ausprobieren wollten und ich sagte Bob, dass ich diese Technik gerne mal ausprobieren wollte. Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich die Gitarre tatsächlich mit Wasserfarben gebeizt und dabei entdeckt, dass die Fichtendecke selbst die Beize nicht gut annahm und ich sie mit Gesso grundieren musste – das ist ähnlich wie eine Tünche, die Künstler auf ihren Leinwänden verwenden. Ich rieb es in die Fichte ein, damit sie die Beize annahm und so kamen wir zu dieser richtig guten Farbe. Auf diese Art haben wir dann eine Gitarre behandelt, und bei McCabe's fanden sie es gut.“

Dies führte zu einer weiteren lackierten Gitarre – eine violette Jumbo 12-String aus Ahorn/Fichte mit einem florentinischen Cutaway für Prince, die rund um das Schalloch bunte Flammen hatte.

„Ich habe einfach nur rumgespielt und vielleicht bei dieser Gitarre einige Ölfarben verwendet“, sagt Larry. „Mit einem X-Acto und einem Kurvenlineal habe ich einfach vorgezeichnet, dann ausgeschnitten und aufgemalt.“

Die Gitarre erschien zuerst im 1985er Musik-Video für „Raspberry Beret“ von Prince and the New Power Generation, in dem der Gitarrist Wendy Melvoin sehr oft gezeigt wurde. Prince spielte die Gitarre auch in einem Video für den Song „4 The Tears in Your Eyes“, das während der weltweiten Konzertübertragung von Live Aid 1985 ausgestrahlt wurde. Obwohl Prince darauf bestanden hatte, dass die Gitarre nicht den Namenszug Taylor auf dem Wirbelbrett trug, ließ der damalige PR-Verantwortliche von Taylor die Gitarrenmagazine wissen, dass es eine



Violette 12-saitige Jumbo, die für Prince gebaut wurde

## Ed Granero über Larry als Mentor

„Larry hat etwas Besonderes“, erinnert sich Ed Granero, stellvertretender Leiter der Produktentwicklung bei Taylor. „Er zieht Menschen in seinen Bann und er ist in der Lage, sie auf ruhige und fruchtbare Weise zu beeinflussen.“

Ed sollte das wissen, weil es ihm passiert ist. Kurz nachdem er 1997 bei Taylor angefangen hatte, verbrachte er die Nachmittage damit, Decken und Böden zu leimen. Larry arbeitete neben ihm. Die beiden stellten fest, dass sie beide auf dem College Möbel-Design studiert hatten und wurden schnell Freunde. Es dauerte nicht lange, bis Ed Korpusse baute und später die Produktion beaufsichtigte, und wie sich Larry erinnert, war er beim Lernen wie ein Schwamm, der alles in sich aufsaugte, mit einer natürlichen Initiative und viel Führungspotenzial. Larry war ein starker Mentor, wie Ed attestiert.



„Ich glaube, dass er neben Bob meine Karriere am meisten beeinflusste“, sagt er. „Er macht tolle Sachen, aber er hängt sie nicht an die große Glocke – und das respektiere ich sehr.“

Ed und Larry arbeiteten bei der Produktionsumstellung auf den Taylor-NT-Hals enger zusammen, weil Larry der Hals- und Korpus-Experte des Design-Teams war und Ed damit beauftragt wurde, den Prozess zu analysieren und die Qualitätssicherung zu überwachen. Larry empfahl ihn für das Produktentwicklungsteam; seitdem arbeiten die beiden im Team zusammen. Eine Weile bildeten sie sogar eine Fahrgemeinschaft zur Arbeit, was ihnen mehr Zeit gab, um sich über das Leben und die Arbeit zu unterhalten. Wir baten Ed, uns zu verraten, welchen Einfluss Larry im Laufe der Jahre auf ihn persönlich und auf andere bei Taylor hatte.

**Es gab eine Zeit, in der ich für einige Sondermodelle mit Larry Inlays zeichnete,** und was er mir und anderen beigebracht hat ist Folgendes: Man sollte bei allem zu weit gehen, denn man weiß nicht, ob man etwas erreicht hat bis man zu weit gegangen ist. Man glaubt vielleicht, etwas sieht gut aus, und dann kommt er, fügt eine weitere Linie hinzu und du denkst: „Wow, das ist jetzt viel besser.“ Das kommt daher, dass er sich frei genug fühlt und keine Angst hat, etwas falsch zu machen. Er kann sich einfach gehen lassen – einfach weiter machen.

**Eine weitere Gabe von Larry ist sein Händchen für das Einfache** – allen unnötigen Mist einfach streichen. Das hat er bei Haltevorrichtungen und

Werkzeugen gemacht. Man denkt an Larry, wenn es um Design und Inlays geht oder um Formen, aber er hat auch einen großen Einfluss auf die Herstellung von Vorrichtungen und Werkzeugen für unsere Produktionslinie gehabt. So half er uns, die Dinge einfacher zu sehen und sie nicht komplizierter als nötig zu machen, denn das passiert schnell, vor allem bei den jungen Ingenieuren, die zu uns kommen. Mir ist das auch passiert, als ich hierher kam. Mit der Zeit lernt man, dass das bei der Serienproduktion letztlich nicht funktioniert. Je einfacher man etwas macht, umso besser. Larry ist wirklich gut darin, zu sagen: „Wir müssen hier nicht noch mehr dran machen, so geht es auch.“

**Wenn man sich einige der coolsten Dinge anschaut, die Larry gemacht hat,** sind es eigentlich die kleinen Werkzeuge, Spannvorrichtungen oder Schablonen, die er für die Maßanfertigungen gebaut hat. Nicht für die Produktion, nur für seine eigene, persönliche Werkbank. Ich weiß noch, wie ich immer dachte, Mann, der hat ein paar coole Sachen gebaut, mit denen er einfach alles an der Gitarre machen kann, was er will.

**Die Leute haben maßangefertigte Gitarren bei uns bestellt** und verlangten individuelle Inlays wie zum Beispiel ein Rhinoceros oder einen Sonnenuntergang. Sie haben in der Regel eine Vorstellung davon, was sie wollen, aber dann verfeinert Larry die Idee und am Ende haben sie ein Larry Breedlove-Kunstwerk an ihrer Wand hängen und merken es vielleicht nicht einmal. Er hat so viel Zeit in diese kleinen Dinger investiert und immer alles Komplizierte daran gestrichen, um die wirklich wichtigen Elemente zu präsentieren. Ich habe das immer bewundert, vor allem bei den Inlays. Und Inlay ist so schwierig, weil es nicht nur ein Bild ist; es muss mit der Negativform funktionieren.

**Larry ist die Stimme der Vernunft, und die Stimme der Ermutigung...** er ist die Stimme, zu der die Menschen gehen und zuhören und er weiß wie man das Beste aus jemandem herausholt, beispielsweise bei unseren Technikern, die vollgestopft mit ihrem technischen Wissen ankommen. Er weiß, wie er sie weichkriegt. Er weiß, wie man das rohe Ingenieurstalent mit gesundem Menschenverstand und etwas Kunst kombiniert, denn es gibt die technische Seite, es gibt die weichere künstlerische Seite und schließlich gibt es die Realität der täglichen Produktion. Er weiß auch, wie wichtig es ist, den Leuten zuzuhören, die den Job jeden Tag machen und das, was sie über deine Entwürfe sagen, anwenden. Hier waren er und ich wirklich einer Meinung. Er betreut die Leute in diesem Sinne gut, denn er ist ein Tatumensch. Er ist nicht nur ein Designer, der hinter dem Zeichenbrett sitzt. In Wirklichkeit hat er alles gemacht.

**Vor einigen Jahren waren wir auf der NAMM-Show** und jemand kam auf Larry zu und sagte, Larry sei so etwas wie ein Titan der Branche. Ich erinnere mich, dass ich bei ihm war und mich wie ein kleines Hündchen fühlte, weil er einfach nur umher ging und jeder ihn kannte. Ich dachte: „Wow, und ich lerne ihn jeden Tag besser kennen.“



**Im Uhrzeigersinn von oben links:** Larry (vordere Reihe, zweiter von links) mit seinem Little League-Baseballteam, das von seinem Vater trainiert wurde. In der zweiten Reihe der zukünftige Gitarrenbauer Jim Goodall, zweiter von rechts; (v.l.n.r.): ein gut frasierter Terry Myers mit Larry und einer der E-Gitarren, die sie Ende 1988 gemeinsam bauten; Larry (links sitzend) mit Kurt, Bob und der Taylor Crew, circa 1991; an seinem Triathlon-Tag mit einer schwarzen, individuell für Steve Stevens gefertigten Jumbo mit Atomsymbol-Inlays; Doppelhals-Version der vollständig aus Koa bestehenden Gitarre mit Richie Sambora-Signatur; einer von Larrys maßgefertigten Stühlen mit Sitzfläche, Rückenlehne und Armlehnen aus Myrtenholz, mit cremefarbenem Fender-Standard-Lack; die Breedlove-Brüder (v.l.n.r.: Kirk, Larry, Kim) und ihre Mutter in ihrem selbstgebauten Pool 1955









# DIE FREIHEIT DES AUSDRUCKS

Taylors revolutionäres Expression System 2 erlöst den Piezo-Tonabnehmer und eröffnet eine dynamische neue Dimension verstärkten Akustiksounds

von Jim Kirlin

In der letzten Ausgabe haben wir Taylors neuen Akustiktonabnehmer Expression System® 2 (ES2) als eine der vielen neuen Komponenten unserer neu gestalteten 800er Serie vorgestellt. Das revolutionäre Design des ES2 – inzwischen offiziell patentiert – hat den Piezo-Tonabnehmer im wahrsten Sinne des Wortes umgehauen und ihn von seiner traditionellen Position unter dem Steg der Gitarre dahinter verlegt, so dass die Energie der Gitarrensaiten und der Holzbauteile besser erfasst wird. Die 800er waren perfekt geeignet für das Debüt dieses Tonabnehmers, so David Hosler, Taylors führender Entwickler.

„Ich glaube nicht, dass irgendein anderer Tonabnehmer diese klanglichen Verbesserungen in einem verstärkten Setting zur Geltung bringen könnte“, meint Hosler.

Von der 800er Serie abgesehen steht das ES2 aber auch für die Weiterentwicklung einer spannenden neuen Elektronik-Plattform für die Verstärkung weiterer Akustikmodelle von Taylor. Zurzeit wird der Tonabnehmer neben unseren Limited-Edition-Modellen für das Frühjahr 2014 (siehe Seite 8) standardmäßig bei den Akustikmodellen ab der 500er Serie eingebaut. Er ist auch eine Option in unserem Maßanfertigungsprogramm. Auf lange Sicht wird er auch in anderen akustischen/elektrischen Modellen des Taylor-Sortiments eingebaut werden.

Wie versprochen geben wir in dieser Ausgabe einen genaueren Einblick in seine Entwicklung. Wir werden seine herausragenden Eigenschaften näher beleuchten, die Forschung und Entwicklung, die in sein Design und die hauseigene Produktion einfließen, vorstellen, und Feedback von Künstlern, Tontechnikern und anderen, die den ES2 schon live erleben konnten, weitergeben.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

Fangen wir mit einer simplen Wahrheit an: Eine Akustikgitarre zu verstärken ist nicht einfach. Zum einen ist der Korpus einer Akustikgitarre ja bereits als Verstärker konzipiert, so dass jeder Tonabnehmer im Grunde genommen versucht, einen Verstärker zu verstärken. Und wie Taylors Meister-Gitarenbauer Andy Powers in der letzten Ausgabe zur 800erSerie erklärte, ist eine Gitarre ein komplexes Netzwerk schwingender Teile.

Seit mehreren Jahrzehnten sind die führenden Tonabnehmersysteme, die neben dem Spielen in ein Mikrofon zur Verstärkung von Akustikgitarren für Live-Auftritte verwendet werden, Piezo- und magnetische Systeme, die zum Beispiel ein internes Mikrofon oder einen Piezo-Kontaktsensor , der außen an der Gitarre angebracht ist, verwenden. Ein Piezo-Tonabnehmer besteht aus piezoelektrischen Kristallen, die aufgrund der Veränderungen im Druck Spannung erzeugen. (Das Wort *piezo* kommt von dem griechischen Wort *piezein*, welches drücken oder pressen bedeutet.) Eine der am weitesten verbreiteten Platzierungen von Piezo-Tonabnehmern ist unter dem Sattel, um die durch die Saiten ausgelöste Bewegung des Sattels zu erfassen. Auch wenn Piezo-Tonabnehmer seit den 1970ern großen Anklang fanden, wird an ihnen immer wieder kritisiert, dass sie tendenziell einen hellen, dünnen und schrillen Charakter haben, so dass oft ein Vorverstärker eingesetzt werden muss, um den Klang wärmer zu machen. Es kann auch schwierig sein, Piezos so auszubalancieren, dass man eine lineare Resonanz bekommt, wie beinahe jeder Gitarrentechniker bestätigen wird. Als ehemaliger Reparaturtechniker erinnert sich David Hosler daran, wie er Ende der 1990er als Leiter der Endmontageabteilung bei Taylor tagtäglich mit der Herausforderung kämpfte, Piezo-Tonabnehmer unter den Satteln zu installieren.

„Diese Tonabnehmer auszubalancieren hat uns in den Wahnsinn getrieben“, erzählt er. „Das hat es wirklich schwer gemacht, die Gitarren verkaufsfertig zu kriegen.“

Magnetische Tonabnehmer erfassen Schwingungen durch ein magnetisches Feld – üblicherweise unter Einbeziehung der Stahlsaiten der Gitarre. Als Taylor um das Jahr 2000 herum anfing sich mit Tonabnehmer-Technologie zu befassen, um eventuell ein eigenes Tonabnehmersystem zu entwickeln, entschied sich Hosler für ein magnetisches System – hauptsächlich um die Unzulänglichkeiten von Piezo-Tonabnehmern zu umgehen – und

folgte die Idee eines eingebauten Systems, das die Klangfülle und Nuancen einer Gitarre ähnlich wie ein studiotaugliches Mikrofon erfassen konnte. Das Taylor-Entwicklungsteam um Hosler bezog auch externe Experten mit ein, um ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, wie sich die Tondecke einer Gitarre bewegt, und maß diese Bewegung mit hoch entwickelter Lasertechnologie. Sie arbeiteten schließlich eng mit Rupert Neve, einer Koryphäe auf dem Gebiet des professionellen Sound-Designs, zusammen. Das Endergebnis war das bahnbrechende Expression System, ein integrierter Tonabnehmer, der magnetische Sensoren an Korpus und Saiten und einen studiotauglichen Vorverstärker verwendet, um einen möglichst natürlichen und transparenten verstärkten Klang mit hoher wärmer

Wiedergabetreue zu erzeugen.

„Das ES hatte für uns viele Vorteile“, sagt Hosler, „vor allem weil es ein dynamisches System ist, das heißt, es arbeitet mit der Gitarre selbst zusammen.“

Seit seinem Debüt im Jahr 2003 hat sich das ES genau wie unsere Gitarren auch fortlaufend weiter entwickelt, um den Bedürfnissen der Gitarristen in verschiedenen Situationen besser gerecht zu werden. Hosler erzählt, dass ihm die zündende Idee für das ES2 vor ein paar Jahren kam, als er in Amsterdam dabei war, das Reparaturzentrum von Taylor an unserem europäisches Hauptsitz vollständig zu etablieren. Er schaute sich den Sattel einer Gitarre an, und aus irgendeinem Grund musste er daran denken, wie er als junger Mann beim Zirkus gearbeitet hatte.

„Wir mussten immer das Zelt aufbauen“, erklärt er. „Das Zelt lag erst

flach auf dem Boden, und nachdem wir die Zeitplöcke eingeschlagen hatten, haben wir es hochgezogen, indem wir Spannung auf die Stützstangen gebracht haben. Ich habe überlegt, was wirklich passiert, wenn ich Spannung auf die Stange bringe. Die Stange fällt nicht um, weil sie verankert ist. Sie bewegt sich vor und zurück. Ich sah mir gerade den Sattel einer Gitarre an und dachte, wenn das stimmt, und wenn es eine Welle gibt, welche die Saite hinauf- und hinunterwandert, dann springt der Sattel nicht auf und ab, sondern er schaukelt hin und her. Wenn das so ist, müsste es möglich sein, den Tonabnehmer von unter dem Sattel nach hinten zu verlegen, und dadurch sollten wir mehr Energie beim Output haben.“

Weil er in Amsterdam nicht die nötigen Werkzeuge hatte, um seine Theorie zu testen, telefonierte Hosler mit David Judd, einem Veteranen des Taylor-Entwicklungsteams in der Taylor-Manufaktur in El Cajon, Kalifornien.

„Ich bat ihn, direkt hinter dem Sattel einen Schlitz auszufräsen, einen Tonabnehmer seitlich hineinzustecken und zu beobachten was passiert“, erzählt Hosler. „Plötzlich hatten wir den doppelten Output, und der Klang war perfekt ausbalanciert. Der erste Prototyp kam in eine Gitarre von Jason Mraz und blieb dort beinahe eineinhalb Jahre.“

Sobald Hosler wieder in den Staaten war, machte er weitere Tests. Er sah sich die Laserbilder der Bewegungen von Tondecken nochmals an, die während der Entwicklung des ersten ES erstellt wurden, und führte weitere Nachforschungen zu den Schwingungen der Saiten durch. Dabei fand er heraus, dass nicht nur der Sattel nicht auf und ab sprang, sondern auch, dass er den Piezo-Tonabnehmer zu sehr zusammenpresste und ihn so praktisch auf unter 60 Pfund (etwa 27 kg) Saitenspannung festlegte.

Weitere Laserbilder folgten, diesmal mit besonderem Augenmerk auf die Bewegung des Sattels. Dadurch konnte das Vor- und Zurückschaukeln gemessen werden.

„Das war wichtig“, sagt Hosler. „Rupert [Neve] sagte immer zu mir: ‚David, du hast vielleicht eine Theorie, aber nachmessen bedeutet zu wissen‘. Und jetzt wissen wir, was der Sattel tatsächlich macht.“

In seinem Büro öffnet Hosler eines der Imagingvideos auf seinem Computer, um zu verdeutlichen, was er meint. Das Video zeigt, was passiert, wenn die A-Saite gezupft wird.

„Sehen Sie, wie die A-Saite den Sattel hier bewegt“, sagt er. „Das Interessante dabei ist, dass der Sattel sich nicht nur an einer Stelle bewegt.“

Er öffnet ein anderes Video, das die Wirkung der Schwingungen einer offenen G-Saite zeigt. „Der ganze Sattel bewegt sich.“ Ein weiteres Video bestätigt, dass sich der Sattel nur sehr wenig vertikal bewegt, wenn man die Bewegung der gesamten Decke außer Acht lässt. Das wirft die Frage auf, wie ein Piezo-Tonabnehmer unter dem Sattel überhaupt jemals funktionieren konnte.

„Wir kamen zu dem Schluss, dass der Klang eines typischen Tonabnehmers, der unter dem Sattel platziert ist, davon kommt, dass er sich zusammen mit dem Sattel vor und zurück bewegt“, meint Hosler. „Uns wurde klar, dass die Kristalle natürlicher und linearer reagieren, wenn sie entspannt bleiben.“

Ich frage Hosler, warum diese Entdeckung seiner Meinung nach nicht schon eher gemacht wurde. Schließlich gibt es den Piezo-Tonabnehmer ja schon ewig. Er bietet zwei mögliche Erklärungen an.

„Wie Bob Taylor im Werk schon sagte, die Menschen haben tausend Jahre lang ihr Getreide auf einem runden Stein gemahlen, der flach auf dem Boden lag, bis eines Tages jemand kam und sagte: ‚Warum stellen wir ihn nicht hin?‘ und dann rollte er und das Rad war erfunden“, sagt Hosler. „Warum nun dieser Gedanke überhaupt kam...bei mir waren es die Erinnerungen an den Zirkus“, fügt er lachend hinzu.

Sein zweiter Gedanke unterstreicht den ganzheitlichen Ansatz von Taylor für das Tonabnehmer-Design.

„Wir denken an so etwas, weil wir zuallererst Gitarrenbauer sind“, sagt er. „Nicht alle Tonabnehmer-Hersteller sind erfahrene Gitarrenbauer. Sie versuchen also etwas zu bauen, das funktioniert, und das ein Gitarrenhersteller dann an eine Gitarre dran setzt. Wir denken nicht so. Ich studiere und baue Gitarren schon sehr viel länger als Tonabnehmer. Unser echter Vorteil in vielen dieser Dinge ist genau das: Wir überlegen: Wie funktioniert diese Gitarre eigentlich wirklich? Wie klingen die Saiten? Wie geht das alles?“

Hosler erzählte Bob Taylor von seinen Nachforschungen, und der gab grünes Licht für die nächste Entwicklungsphase: das Design eines Tonabnehmers, der hinter dem Sattel eingebaut wird. Hosler holte den Guru unter den Industriedesignern, Matt Guzzetta (wir hatten ihn in der Herbstausgabe 2012 vorgestellt), der schon viele Jahre für Taylor arbeitete, mit an Bord für dieses Projekt. Es sollte sein letztes großes Projekt sein, ehe er in den Ruhestand ging. Gemeinsam arbeiteten sie daran, einen Mechanismus zu entwerfen, der die Piezo-Kristalle direkt hinter dem Sattel platziert, so

dass sie leichten Kontakt mit diesem haben, während die Oberkante des Abnehmers bündig mit der Oberkante der Brücke ist. Da der Sattel sich ja als Ganzes bewegt, so Hosler, waren keine individuellen Piezo-Sensoren für jede einzelne Saite notwendig. Das Ergebnis ist eine dreigeteilte Konstruktion mit drei Sensoren, von denen jeder jeweils zwischen zwei Saiten positioniert ist (E/A - D/G - H/E). Eines der patentierten Elemente des Designs ist der Mechanismus, durch den der Druck jedes einzelnen Sensors auf den Sattel eingestellt werden kann. Drei Inbusschrauben auf dem Tonabnehmer, die zwischen dem Sattel und den Stegsteckern sichtbar sind, machen die Kalibrierung des Drucks möglich. Lockert man die Schrauben, kippen die Sensoren vom Sattel weg, was den Druck vermindert und den Output reduziert. Die Drücke des Tonabnehmers werden beim Einbau werkseitig eingestellt. Hosler meint, dass keine zusätzlichen Einstellungen nötig sein sollten, es sei denn der Sattel wird verschoben oder ersetzt.

### Ein dynamischer Ansatz

Obwohl die Piezo-Sensoren des ES2 nicht magnetisch sind wie beim Original-Expression System und statt der Tondecke und des Halses der Sattel als Klangquelle verwendet wird, meint Hosler, dass beide ähnlich funktionieren.

„Wie auch das Original-ES ist dieses System komplett dynamisch“, erklärt

er. „Wenn überhaupt etwas anders ist, dann, dass dieser Tonabnehmer vermutlich aus rein funktioneller und theoretischer Sicht besser ist, weil er wirklich das erfasst, was die Decke als Ganzes macht und wie sie mit den Saiten zusammenarbeitet. Der Sattel ist im Wesentlichen der Kernpunkt der ganzen Gitarre.“

Er zeigt anhand der Funktionsweise des magnetischen Tonabnehmers einer E-Gitarre wie der Sattel so viel von dem, was die Gitarre macht, erfassen kann.

„E-Gitarrenspieler sagen: ‚Wenn ich spiele, kann ich wirklich den Klang der Erle – oder welchen Holzes auch immer – hören‘. Die Frage ist, wie hört man das, denn die magnetischen Tonabnehmer wissen ja nicht, dass das Holz ist“, sagt er. „Nichts vom Holz geht tatsächlich in diesen Tonabnehmer. Wenn man die Welt aus der Sicht des Tonabnehmers betrachtet, wäre alles unsichtbar, das nicht aus Metall ist. Na ja, es funktioniert so, dass der Klang des schwingenden Holzes zurück in die Saiten geht. Das heißt, die Schwingungen der Saiten gehen in den Korpus, der Korpus vibriert und schickt diese Energie durch die Brücke zurück in die Saiten... und zurück zum Tonabnehmer. Deswegen kann man bei E-Gitarren die verschiedenen Holzarten hören. Bei Akustikgitarren ist es genauso. Die Energie der schwingenden Saiten geht in den Sattel und in die Decke, und die Energie der Decke geht

über den Sattel zurück zu den Saiten.“

Der Trick, laut Hosler, besteht darin, die Bewegungsrichtung der Schallwellen genau an dem Punkt, an dem sie von einem Medium zum anderen wechseln, zu nutzen und den Fluss korrekt auszurichten.

„Stellen Sie es sich so vor“, meint er: „Wenn Sie surfen und versuchen eine Welle zu erwischen, ist es nicht sehr hilfreich parallel zur Küste zu paddeln. Wenn wir es also schaffen die Dinge so zu erfassen, wie sie tatsächlich fließen, haben wir einen wirklich dynamischen Tonabnehmer.“

Deswegen benötigt das neue Tonabnehmerdesign auch keinen Sensor für den Korpus: Es erfasst die Bewegungen des Korpus' bereits durch den Sattel in der Richtung, in die sich die Schallwellen bewegen.

„Das war die Erleuchtung, die unsere Gedankengänge – und letztendlich auch den Tonabnehmer – umgeworfen hat“, erzählt Hosler. „Das ist genauso dynamisch wie der Korpus-Sensor beim magnetischen Expression System. Und es ist insgesamt einfacher – weniger Teile, und weniger Gewicht.“ Er fügt hinzu, dass der Tonabnehmer auch äußerst resistent gegen Rückkopplung ist.

Andy Powers weist darauf hin, dass die Platzierung des ES2-Tonabnehmers bei den verschiedenen Korpusformen einheitlicher ist im Vergleich zur verän-

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

### The Cutting Edge

Eine der Eigenschaften einer verstärkten Akustikgitarre, die es einfach macht sie in einer Live-Band herauszuhören, ist ihre Fähigkeit, sich von dem Mix aus anderen Instrumenten abzuheben. David Hosler erklärt, was diese „einschneidende“ Eigenschaft im Zusammenhang mit dem ES2-Design bedeutet.

„Aufgrund der Position, an der wir den Klang erfassen, hat er so etwas wie eine scharfe Kante“, sagt er. „Bei einem Akustikinstrument hört man es ohne Verstärkung nicht so deutlich, aber sie ist trotzdem da. Da wir diese Kante verstärkt erfassen, schiebt sie den Klang der Gitarre im Mix in den Vordergrund. Es klingt auch nicht schwammig, wie das bei einem typischen Tonabnehmer, der unter dem Sattel angebracht ist, der Fall sein kann. Bei einem solchen Tonabnehmer kann die Kante auch so verzerrt werden, dass man es nach einer Weile gar nicht mehr hören mag, weil es so ermüdend ist.“

Hosler meint, dass dieser fehlende „Schneid“ eines der Dinge ist, die eine Verstärkung mit einem Mikrofon in einem Live-Set so problematisch machen.

„Es geht nicht nur um die Rückkopplung, sondern darum, dass man diesen einschneidenden Klang eben nicht hat“, erklärt er. „Man hört den Klang der Gitarre, aber wenn diese gewisse Schärfe nicht da ist, geht er leicht im Mix unter. Soundsysteme und Tontechniker mögen diesen einschneidenden Klang. Es ist auf jeden Fall etwas, das in einem PA-Setting vertrauter ist. Ich glaube, das ist es, was die Leute gewohnt sind zu hören, wenn sie die Gitarre an eine PA anschließen.“

Während der Beta-Testphase des ES2 hörte sich Hosler die Country-Band von Glen Wolff, dem Kundendienstleiter bei Taylor, live an. Eine der Akustikgitarren war mit dem neuen Tonabnehmer ausgestattet.

„Ich stand ganz hinten“, erzählt Hosler, „und die Gitarre schnitt durch den Mix und hatte einen Klang, den ich nicht erwartet hatte. Das war echt cool.“



David Hosler von Taylor mit einer neuen 816E mit ES2. „Es sollte nie um das Tonabnehmersystem gehen“, sagt er. „Es soll wirklich unsichtbar sein, damit die Gitarre im Vordergrund steht.“

### Klein angelegter automatischer Zusammenbau

Eine der Stärken Taylors als Serienhersteller ist die Fähigkeit, Gitarren mit großer Präzision, Effizienz und Einheitlichkeit zu produzieren. Unsere Investitionen in High-Tech-Werkzeuge – unter anderem computergesteuerte Fräsmaschinen und Laser, Roboter zum Aufsprühen und Polieren des Finish und digital programmierte automatische Zargen-Biegemaschinen – führten unser Produktentwicklungsteam in eine neue Richtung, um das ES2 intern produzieren zu können: klein angelegte Robotertechnik. Es war die logische Lösung für die Durchführung des komplizierten Zusammenbaus, der für das Tonabnehmerdesign von Matt Guzzetta notwendig ist. Dabei muss Kupfer um den Teil der Tonabnehmereinheit gewickelt werden, der die Piezo-Kristalle enthält.

„Das Kupfer fungiert gleichzeitig als Leiter und als Schutzschild“, erklärt Hosler. „Das Schwierige beim Falten des Kupfers um den Tonabnehmer ist, dass Kupfer steif ist. Außerdem ist es mit leitendem Leim versehen, und sobald ich das Trägerpapier abziehe, kann ich es nicht mehr anfassen. Wir haben überlegt, wie wird denn eigentlich Papier um Kaugummistreifen gewickelt?“

Das Entwicklungsteam kaufte schließlich zwei Epson 3-Achsroboter mit gelenkigem Arm, der sich auf kleinem Raum bewegen und das Tonabnehmer-„Sandwich“ effektiv zusammenbauen kann.

„Die Roboter waren der Schlüssel, um alles genau zu positionieren“, sagt Hosler. David Judd von Taylor ging zu Epson, um die Programmiersprache der Roboter zu lernen und schrieb anschließend die Programme. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses arbeitete das Team gerade daran, die Roboter so zu programmieren, dass sie die Kristalle platzieren, was den gesamten Prozess des Zusammenbaus im Grunde genommen automatisieren würde.

„Unser Ziel ist es pro Tag 1.000 Tonabnehmer zu produzieren“, sagt Hosler.





# Winter-NAMM 2014

Anaheim, California  
23.-26. Januar



## Die 800er-Serie glänzt im Rampenlicht

Unsere neu gestaltete 800er-Serie war ohne Zweifel der große Star des Taylor-Stands auf der diesjährigen Winter-NAMM-Show. Inmitten der unzähligen neuen Produktvorstellungen von Musikprodukt-Ausstellern im Anaheim Convention Center haben die 800er mehr als nur ihr Versprechen eingelöst und bei Musikern, Journalisten und Taylor-Händlern gleichermaßen große Aufmerksamkeit geweckt.

„Ich verkaufe Taylors seit 1992 und die neue 814ce ist die am besten klingende 814ce, die ich je gehört habe“, sagte Brian Meaders, Vertriebsleiter bei „The Guitar Sanctuary“ in McKinney, Texas und ehemaliger Verkaufsleiter des Washington Music

Center in Wheaton, Maryland. „Sie hat wirklich alles, was den großartigen traditionellen Taylor-Klang ausmacht, aber sie hat außerdem eine viel betontere Bass-Präsenz, welche die Kritiker zum Schweigen bringen wird.“

Taylor startete die NAMM-Feierlichkeiten am Vorabend der Ausstellung mit einem besonderen Medien-Dinner für geladene Gäste in einem örtlichen Restaurant, um sein 40-jähriges Jubiläum zu feiern und die neuen 800er vorzustellen. Sowohl Bob als auch Kurt hielt eine Rede.

„Willkommen beim 40-jährigen Jubiläum von Listug Guitars“, scherzte Kurt, bevor er über seine Partnerschaft mit Bob und seine Begeisterung für den gemeinsamen Weg in die Zukunft reflektierte. Bob teilte Kurts Enthusiasmus und sprach über das Talent von Andy Powers und das Design der 800er-Serie. Andy betonte Taylors Tradition der

Innovationen und das Privileg, mit der 800er-Serie zu Taylors anhaltendem Höhenflug beim zukunftsorientierten Höhenflug beim zukunftsorientierten Gitarrendesign beitragen zu dürfen. Anschließend spielten er und die Taylor-Mitarbeiter Andy Lund und Michael Lille eine Eigenkomposition, jeder auf einem anderen Modell der 800er-Serie, um die unterschiedlichen Klangcharakteristiken der Gitarren zu präsentieren. Einige der Gäste hatten bereits eine 814ce erhalten, um sie für die kommenden Ausgaben ihrer Publikationen und/oder Websites zu testen. (Eine Zusammenfassung ihrer – einstimmig positiven – Beurteilungen finden Sie in den Taylor Notes auf Seite 30.)

Zum Chor der Händler, die ein Loblied auf die 800er sangen, gehörte auch George Gruhn, Inhaber von Gruhn Guitars in Nashville und einer der branchenweit führenden Experten auf dem Gebiet der Vintage-Gitarren.

„Meiner Meinung nach sind dies mit Abstand die besten Instrumente, die Taylor jemals gebaut hat, und sie gehören zu den besten Serien-Gitarren auf dem heutigen Markt“, schrieb Gruhn nach der Show in einer E-Mail. „Ihr Klang, ihr Volumen, ihre Dynamik und ihre Reichweite sind großartig, alles Merkmale eines wirklich hochwertigen Musikinstruments. Sie bieten eine hervorragende Spielbarkeit und einen Sound, der es mit Instrumenten aufnehmen kann, die weit mehr kosten. Obwohl ich als Traditionalist für meine Vorliebe für Vintage-Instrumente bekannt bin, muss ich zugeben, dass es ein großes Vergnügen ist, die neuen 800er von Taylor zu spielen.“

Gruhn verbrachte auf der Messe einige Zeit mit Andy Powers und ging mit tieferem Respekt vor Andys profunden Gitarrenkenntnissen nach Hause.

„Er kennt das Design und die Geschichte traditioneller Zupf- und Streichinstrumente bestens, aber er ist in seinem Denken keineswegs auf Traditionen beschränkt“, sagte Gruhn. „Er kombiniert die besten Konzepte von Vintage-Instrumenten und -Materialien mit großer Kreativität und Innovation. Ich hatte schon immer Respekt für Taylor als Hersteller, aber jetzt bin ich wirklich von der neuen Produktserie begeistert und weiß Bob Taylors Engagement für Qualität und die Erhaltung unserer wertvollen natürlichen Ressourcen viel mehr zu schätzen als zuvor.“

## Auftritte im Livestream

Zu den Attraktionen auf unserem NAMM-Stand gehören Auftritte verschiedener Künstler an dreien der vier Tage. Dieses Jahr ist durch unseren ersten Video-Livestream gekennzeichnet, über den sich Taylor-Fans die Musik-Sets auf der Taylor-Website überall in Echtzeit anschauen konnten. Viele der Bands spielten auf neuen Modellen der 800er-Serie, was durch das neue Tonabnehmersystem Expression System® 2 ein großartiges Live-Schaufenster für die klanglichen Verbesserungen war. Das machte auch das Leben für die Tontechniker auf dem Stand leichter. (Deren Reaktion zum ES2 finden Sie in unserem Artikel auf Seite 18.)

Am Donnerstag wurde die Künstlerriege von der 13-jährigen Singer-Songwriterin **Alana Spring** aus Virginia Beach angeführt, der jüngsten Liedermacherin, die jemals auf dem Nashville Tin Pan South-Songwriter-Festival auftrat. Springsteen, die mit anerkannten Songwritern aus Nashville wie Kristian Bush von Sugarland zusammengearbeitet hat, zog die Zuhörer mit ihrem sicheren Auftreten, ihrer schönen Stimme und gut gemachten Melodien in ihren Bann. Anschließend kam **Vicci Martinez**, eine Zweitplatzierte in der ersten Staffel von NBCs *The Voice*, die ihre 510ce mitgebracht hatte, sich aber nach einem Test der neuen 800er für eine 814ce entschied. Mit ihrer Power-Stimme brachte sie verschiedene herzerwärmende Eigenkompositionen sowie eine Coverversion des Dolly Parton-Klassikers „Jolene“ auf die Bühne. Den Abschluss des Tages machte **JOHNNYSWIM**, das Ehepaar Abner Ramirez (auf einer 812e 12-Fret) und Amanda Sudano-Ramirez, welches das Publikum mit gefühlvollen Gute-Laune-Americana begeisterte (siehe unser Profil auf Seite 6).



Die Auftritte am Freitag begannen mit einem Set des legendären Musikers **Jack Tempchin**, der eine ganze Reihe seiner Hits mit ironischen Vorbemerkungen über deren Entstehung versah („Already Gone“ und „Peaceful Easy Feeling“ von den Eagles, „Party Town“, „Smuggler’s Blues“ sowie die Ballade „Slow Dancing“ von Glenn Frey). Tempchin wurde von Andy Powers begleitet, der Lead-Gitarre, Mandoline und Resonatorgitarre spielte. Als Gast trat der ehemalige New York Yankees-Star **Bernie Williams** auf.

Der nächste Act, Singer-Songwriterin und aufsteigender Star **Tori Kelly**, hat sich bereits eine riesige Online-Fangemeinde über YouTube (mehr als 55 Millionen Zugriffe und fast 700.000 Abonnenten) und andere soziale Medien aufgebaut. Ihr Set begann mit einem Live-Interview auf der Bühne, das von *USA Today*-Technologie-Kolumnist und Fotograf Jefferson Graham für seine Web-Serie „Talking Your Tech“ geführt wurde. Kelly erzählte von ihren Erkenntnissen über die Nutzung sozialer Medien zum Aufbau ihres Publikums, und sie begeisterte das Publikum anschließend mit einem eindrucksvollen Set aus Pop/R&B mit ihrem akrobatischen Gesang, der von Graham an der Lead-Gitarre begleitet wurde. Das Indie-Folk-Trio **Good Old War** aus Philadelphia beendete den Tag mit einem organischen Akustikauftritt mit honigsüßen dreistimmigen Harmonien, die Rhythmus-Gitarrist Dan Schwartz auf einer 818e begleitete. Nach ausgiebigen Zugabe-Rufen der Menge gab das Trio noch eine Coverversion von Simon und Garfunkels „Cecilia“ – umgeben und begleitet vom Publikum – mitten im

Raum zum Besten.

Am Samstag eröffnete Singer-Songwriter **Ben Rector** mit einem humorvollen Soloauftritt auf einer neuen 812ce („Diese Gitarre klingt super und ich wurde nicht dafür bezahlt, das zu sagen“, erklärte er dem Publikum). Bei seinem Song „Loving You Is Easy“ improvisierte Rector mit offensichtlich großem Spaß eine zusätzliche Strophe zum aus dem Publikum vorgeschlagenen Thema *Jelly Beans* (Geleebohnen). Der zweite Auftritt des Tages gehörte dem 15-jährigen aufstrebenden Singer-Songwriter **Cody Lovaas** aus Süd-Kalifornien, der den Saal mit seinen chilligen Surf-Pop-Grooves verzauberte.

Bob Taylor begrüßte voller Wertschätzung den Headliner des Tages, **Jason Mraz**, und dankte ihm persönlich dafür, dass er ihm indirekt Andy Powers vorgestellt hatte, was eine Kette von Ereignissen in Bewegung setzte und Andy schließlich zu Taylor brachte. Tatsächlich stand Mraz zweimal auf der Bühne – erst als Teil eines anderen Live-Interview-Segments mit Jefferson Graham von *USA Today* und später, um zusammen mit **Raining Jane**, mit denen er öfter zusammen spielt und kürzlich sein neueste Album aufnahm, den Tag ausklingen zu lassen. Die Band legte Mraz-Hits wie „I’m Yours“ und „Lucky“ mit frischen Instrumental- und Gesangs-Arrangements neu auf und stellte Songs aus dem neuen Album von Mraz vor.

Alle Taylor-Auftritte der NAMM-Show sind auf der Taylor-Website archiviert. Sie finden sie unter [taylorguitars.com/namm](http://taylorguitars.com/namm).



### Auf dieser Seite:

**obere Reihe (v.l.n.r.):**  
Vicci Martinez, Alana Springsteen, Kelly Tori;  
**mittlere Reihe (v.l.n.r.):**  
Ben Rector, Jason Mraz;  
**untere Reihe (v.l.n.r.):**  
Andy Powers mit Jack Tempchin, Good Old War (oberes Foto), Cody Lovaas

### Gegenüberliegende Seite:

JOHNNYSWIM spielt vor voll besetztem Taylor-Ausstellungsstand.

Gitarren-Spotlight:

**150e****Doppelsaitiges  
Vergnügen****Mit der preisgünstigen 150e im Sortiment ist ein tolles 12-Saiter-Spielerlebnis nun viel leichter möglich als je zuvor**

Eine 12-saitige Akustikgitarre steht bei so manchem Gitarren-Liebhaber schon länger auf dem Wunschzettel. Da sie aber tendenziell eher eine untergeordnete Rolle spielt, fällt es möglicherweise schwer, die Investition in ein High-End-Modell aus massivem Holz zu rechtfertigen. Wenn Sie jemals Kompromisse eingegangen sind und sich eine billige 12-saitige Gitarre gekauft haben, haben Sie den Preis wahrscheinlich auf andere Weise gezahlt, nämlich über ein zweitklassiges Spielerlebnis. Hier kommt unsere neue 12-saitige Dreadnought 150e ins Spiel. Wir sind sicher, dass sie die beste 12-saitige Gitarre ist, die Sie im Hinblick auf Spielbarkeit und Klang für Ihr Geld bekommen können.

Zu den Besonderheiten der Marke Taylor gehören ein ultra-leicht bespielbarer Hals und ein klarer, ausgewogener Klang. Der Frequenzgang des Dreadnought-Korpus im unteren Bereich in Kombination mit Boden und Zargen aus Sapele und einer massiven Fichtendecke erzeugen einen satten und wohl-definierten Klang mit knackiger Oktav-Verdoppelung. Ihre Hand gleitet völlig entspannt über den glatten 4,76 cm-Hals, und die Gitarre hält problemlos ihre Stimmung.

Die 150e verfügt über unser magnetisches Expression System<sup>®</sup>-Tonabnehmersystem, und im Lieferumfang ist eine Gig-Bag enthalten. Ab Juni können Sie die Gitarre bei Ihrem Taylor-Fachhändler ausprobieren. Ob Sie nun all die alten 12-Saiten-Klassiker aus der Versenkung holen oder sich zu Eigenkompositionen inspirieren lassen, machen Sie es sich bequem – es kann sein, dass Sie etwas länger bleiben!

**Unter Einfluss  
Andy sinnt über die großartigen Eigenschaften der  
Gitarrenbauer nach, die er bewundert, und erkundet die  
einzigartige Harmonie zwischen Tradition und Evolution**

Ich habe schon oft darüber nachgedacht, was die Identität eines Künstlers ausmacht. Vielleicht haben Sie schon das Sprichwort gehört: „Kein Mensch ist eine Insel.“ Oft wird dieser Ausdruck so verstanden, dass sich eine Person nicht wirklich gegenüber dem Einfluss der Gesellschaft abschotten kann und mahnt denjenigen, der sich zurückziehen möchte. Im künstlerischen Kontext folgere ich aus diesem Sprichwort, dass kein Künstler ein echtes Original ist. Vereinfacht gesagt, kein Künstler, Musiker oder Gitarrenbauer, den ich bisher kennengelernt habe, ist völlig frei vom Einfluss und dem Wissen jener, deren Schaffenskraft vor ihm bestand. Das ist keinesfalls schlecht, das ist einfach das Wesen der künstlerischen Kultur. Dieser künstlerische Rahmen ermöglicht es einem angehenden Künstler, sein Verständnis, seinen

Geschmack und seine Fähigkeiten zu verfeinern.

Als Musiker und Gitarrenbauer bin ich da keine Ausnahme von dieser Regel. Ich möchte gern für einen Moment über die Gitarren sprechen, die von anderen Leuten gebaut wurden. Ich mag traditionsbewusste Gitarren. Als Kind, das von Gitarren besessen war, studierte ich die Fotos von alten Gibson-, Martin- und D'Angelico-Gitarren. Ich träumte davon, Gitarren von den Herstellern D'Aquisto und Stromberg zu sehen und zu spielen. Ich stellte mir vor, meine Squire-E-Gitarre sei eine Stratocaster aus den 50er Jahren. Später, als ich die Gelegenheit bekam, die Instrumente von denen ich geträumt hatte, zu restaurieren und zu reparieren, fühlte ich von ihnen eine ernsthafte Präsenz, eine eigenartige Schwerkraft ausgehen, wenn sie in meiner Werkstatt ein und aus gingen.

Ich habe viel von ihnen gelernt, und ich fing an, sie und ihre Qualitäten zu verstehen, die sie für Gitarristen so attraktiv machten. Irgendwie fühlte sich der Umgang mit diesen Instrumenten so an, als ob ich als kleiner Junge die Arbeitstiefel meines Vaters anzog, im Haus rumstapfte und dachte, „Wow, so fühlen sich also die Stiefel eines echten Mannes an“. Manche dieser Instrumente hatten eine Aura von Überlebensgröße; es war so, als ob ich einem Musikidol persönlich begegnet wäre.

Daraus bin ich nicht herausgewachsen. Noch heute liebe ich Gitarren, die ein traditionelles Gefühl transportieren. Gitarrenbauer wie Bill Collings, Dana Bourgeois und Richard Hoover bauen großartige traditionsverwurzelte Instrumente. Ich bewundere auch Gitarrenbauer wie Bob Benedetto, Martin Seeliger, James Goodall und Jim

Olson sehr, deren Arbeit weniger die direkten Eindrücke von Instrumenten früherer Generationen verkörpert, sondern die versucht haben, die musikalischen Werte zum Ausdruck zu bringen, die von guten Instrumenten jeder Epoche widergespiegelt werden.

Ein interessanter gemeinsamer Nenner bei diesen und anderen großen Gitarrenbauern, deren Arbeit ich bewundere, ist die subtile, aber eindeutige Art und Weise, auf die sie die Instrumente, die sie bauen, verfeinern und mit ihrer eigenen Persönlichkeit ausstatten. Wenn ein Gitarrenbauer eine Veränderung vornehmen möchte, braucht es sehr viel Zurückhaltung und Erfahrung, um eine Idee mit Sorgfalt in eine Form zu verwandeln, die respektvoll mit der Instrumenten-Tradition umgeht und gleichzeitig die Ideale des Gitarrenbauers berücksichtigt.

Als Jugendlicher las ich folgenden Kommentar von Bob Benedetto in einem fantastischen Buch über den Archtop-Gitarrenbau: „Veränderungen zum Zwecke der Veränderung sind ohne Substanz und sollten vermieden werden.“ Er erklärte weiter, dass bei echten Verbesserungen immer das Wohl des Spielers zugrunde lag und wie die besten Gitarrenbauer Verbesserungen einführten, indem sie ohne Angst ihre Instrumente entwickelten und Veränderungen vornahm, aber dabei respektvoll mit der Tradition der jeweiligen Gitarrenabstammung umgingen. Selbst heute denke ich noch oft, wie wirklich wahr das ist und was für ein guter Rat das war.

Bob Taylor ist ein weiterer Gitarrenbauer, den ich für diese tolle Eigenschaft bewundere. Eines seiner großen Verdienste um das Instrument ist ein konsequent wiederholbarer und anpassbarer Winkel des Halses, der in seiner Präzision absolut exakt ist. Anstatt dieses System, das wir NT-Hals nennen, nun zu einem sichtbaren Unterscheidungsmerkmal zu machen, arbeitete er lange daran, es mit den ästhetischen Konventionen der akustischen Gitarre in Einklang zu bringen und so die einzigartige Anmut zu erhalten, welche sich im Laufe der Zeit in der Form der Gitarre manifestiert hat.

Ein weiterer Gitarrenbauer, mit dem ich das Privileg hatte, in den letzten Jahren zusammenarbeiten zu dürfen, ist Larry Breedlove. Larrys einzigartige Qualitäten als Gitarrenbauer spiegeln sich sowohl in den Gitarren seiner eigenen Firma wider als auch in den unterschiedlichen ästhetischen Noten, die er unseren Gitarren verleiht. Als Künstler und Bildhauer hat Larry viel von dem, was ich als intuitive Intelligenz bezeichne, vor allem, wenn es um Rundungen geht. Obwohl man vielleicht denkt, dass es ganz einfach ist, eine visuell befriedi-

gende Rundung zu zeichnen, ist das in Wirklichkeit nicht immer so. Rundungen sind mehr als simple Geometrie, mehr als Segmente eines Bogens, den man mit einem Zirkel zieht. Eine anmutige Rundung entsteht aus unsichtbaren Führungen und Steuerungen, die ihren Weg in die Zukunft durch die Vergangenheit des Zeichnenden beeinflussen.

Ich bin als junger Instrumentenbauer vor allem in Süd-Kalifornien, aufgewachsen und wurde von Larrys Gefühl für Rundungen beeinflusst, manchmal auf eine sehr direkte Weise, häufiger jedoch auf ruhige und subtile Art. Es liegt eine verfeinerte Modernität in seiner Arbeit, denn er harmonisiert die gestochenen scharfen und deutlichen Linien mit den organischen Linien der natürlichen Welt, was unverkennbar seine Handschrift ist. Viele von Ihnen kennen wissentlich oder unwissentlich seine Arbeit in Form von Gitarrenformen oder Inlay-Designs, die er seit Jahren entwirft. Ganz gleich, ob er mit einem seiner Inlays einen direkten Bezug zu etwas Konkretem herstellt oder eine etwas esoterischere oder impressionistische Form wählt – die Linien seines Bleistiftes reflektieren immer seine Persönlichkeit.

Bald wird sich Larry von seiner Werkbank in der Taylor-Gitarrenwerkstatt zurückziehen, in der er einen ruhigen, aber doch treibenden Einfluss hat auf unsere Gitarren, auf die Musiker, die sie spielen und auf Gitarrenbauer wie mich, die seine Linienführung immer bewundert haben. Ich fühle mich ihm dafür zu Dank verpflichtet, dass er seine künstlerische Sensibilität mit mir und vielen anderen teilte.

In diesem Frühjahr stellen wir die 12-saitige Dreadnought 150e zusammen mit der limitierten Auflage der Bariton Dreadnought 320e und Modellen der 400er-Serie vor. Diese Gitarren, wie auch viele andere Taylor-Modelle, verdanken Larry sehr viel. Mir gefällt vor allem die raffinierte Dreadnought-Form, die Larry entworfen hat. Es ist einige Jahre her, dass diese Form hier in der Taylor-Werkstatt wieder zum Leben erweckt wurde. Obwohl sie gegenüber dem Erbe der Dreadnought-Flattop-Gitarre sehr viel Respekt bezeugt, schafft Larrys einzigartige Mischung aus Modernität und organischen Einflüssen die charakteristische Form, die ich so bewundere.

Es war für mich ein großes Glück, mir mit Larry so lange die Werkbank teilen zu dürfen. Ich werde seine tägliche Anwesenheit hier in der Werkstatt sehr vermissen. Larry, auch in Zukunft wirst du hier in der Werkstatt nie ein Fremder sein. Für dich ist immer ein Platz am Reißbrett reserviert.

# Soundings

## Nicht ganz „Ordinary“

Eine hochkarätig besetzte Parade besonderer Gäste trug zur Feier von Jimmy Fallons Debüt als Gastgeber der *Tonight Show* am Montag, dem 17. Februar bei. Den musikalischen Anfang machten **U2**. Die Band spielte zwei Songs: „Invisible“, auf dem Dach des Gebäudes Nr. 30 an der Rockefeller Plaza bei Sonnenuntergang, und später auf der Show-Bühne eine akustische Version ihres Oscar-nominierten Stückes „Ordinary Love“ aus dem Soundtrack zum Film *Mandela – Der lange Weg zur Freiheit*. Die abgespeckte Interpretation hatte eine besonders intime Atmosphäre, denn die Musiker spielten nach einem Plausch mit Fallon und blieben dabei neben ihm auf der Gästecouch sitzen. Gitarrist „The Edge“ zupfte und schlug während des Songs eine **818e**, und Fallons Haus-Band, The Roots, spielte am Ende mit. Auch bei der Academy Awards-Ausstrahlung am 2. März spielte U2 diesen Song in einer akustischen Version.

## Folk-Party in Kansas City

Taylor gehörte zu den Ausstellern auf der 26. Folk Alliance Conference, die vom 19. bis 23. Februar stattfand. In diesem Jahr war nach acht Jahren Memphis (und einem Jahr im kanadischen Toronto) Kansas City Ort der Veranstaltung. Den meisten Berichten zufolge schien die neue Location die Show zu beleben. Vielleicht war es aber auch der Geist des vor weniger als einem Monat verstorbenen Pete Seeger, der in der Folk-Gemeinschaft präsenter als je zuvor zu sein schien, denn sie ehrte ihn und sein Vermächtnis im Laufe der Veranstaltung wiederholt.

Neben der tiefen Mischung aus Podiumsdiskussionen, Workshops und musikalischen Darbietungen auf der Konferenz gab es im Rahmen der diesjährigen Sonderveranstaltungen einen Vortrag des ehemaligen Vizepräsidenten Al Gore zum Klimawandel. Gore spornte die Künstler an, ihre Musik als Plattform für eine Verbreitung des Bewusstseins für die Auswirkungen der globalen Erderwärmung zu verwenden. An anderer Stelle trat der Singer-Songwriter-Pionier Tom Rausch auf und stand auch zur Verfügung, um Fragen zu No Regrets, einem Dokumentarfilm über sein Leben, zu beantworten. Hauptredner war Folk-Rock-Ikone **Graham Nash**, der

über sein Aufwachen im Nachkriegs-Manchester und sein politisches Engagement sprach und seinem leidenschaftlichen Glauben an die Kraft der Musik zur Veränderung Ausdruck verlieh. „Woody Guthrie wusste das, und Pete Seeger wusste es ganz bestimmt“, sagte er. Seiner Rede folgte ein Interview, das sein langjähriger Freund und Folkmusiker **Joel Rafael (812e, Mahagoni GC-LTD, 814ce, 514ce, 312ce, 310, 355ce)** führte. Nash sprach über musikalische Einflüsse wie die Everly Brothers und Buddy Holly, blickte über die Parameter der Folk-Musik hinaus und richtete die Aufmerksamkeit auf die universelle Kraft der Musik.

„Es spielt keine Rolle, ob es ein Rock-Song, ein Rap-Song oder ein Folk-Song ist“, sagte er dem Publikum. „Wen kümmert das? Ändert der Song dein Leben? Macht er es besser? Darum geht es doch, oder nicht?“

Nash erzählte auch von dem Abend, an dem er zum ersten Mal gemeinsam mit David Crosby und Stephen Stills in Joni Mitchells Wohnzimmer sang.

„Der stimmige Sound von Crosby, Stills und Nash wurde in weniger als 30 Sekunden geboren“, erzählt er. „Ich musste diesem Sound einfach folgen.“

Nash spielte am Ende des Interviews einige Songs und man sagte uns, dass er ausdrücklich darum gebeten hatte, eine Taylor zu spielen. Er lieb sich eine Grand Auditorium aus Palisander/ Zeder von Folk Alliance-Geschäftsführer Louis Meyers, um den neuen Song „Back Home“ (mit Shane Fontayne geschrieben) zu Ehren von Levon Helm zu spielen, der im vergangenen Jahr verstorbenen war. Joel Rafael übernahm bei einer Cover-Version von Woody Guthries „Plane Wreck in Los Gatos“ die Hauptstimme und Nash schloss mit einer Interpretation von „Teach Your Children“ auf Rafaels Mahagoni-Grand Concert aus der limitierten Auflage von 2011.

## South By Songcraft

Inmitten der verrückten jährlichen South by Southwest-Konferenz boten die Indie-Künstler **Butter the Children**, **Turin Brakes**, **A.J. Croce**, **Tim Eastman**, **Elizabeth and the Catapult**, **Matt the Electrician** und andere eine Serie von intimen Einzel-Songwriting-Sessions mit Songcraft

Presents und Acoustic Café Radio. Ort war eine private Residenz im Bungalow-Stil mitten im trendigen „SoCo“ von Austin und die Künstler, die während der zweiten Märzwoche in Scharen herbeiströmten, hatten ein gemeinsames Ziel: an einem einzigen Nachmittage einen neuen Song zu schreiben und zu komponieren. SongCraft Presents, eine Web-Serie, in der ein Indie-Künstler auf Gastgeber und Taylor-Spieler **Ben Arthur** trifft, um einen Song innerhalb von drei Stunden zu komponieren, war vor Ort, um das magische Unterfangen zu begleiten.

Ein Video-Team stand zur Verfügung, um die Versuche, Fehlritte, Erfolge und schließlich die Magie, die in einem großen Song lebt, zu dokumentieren. Die Produzenten und Ingenieure Mike Crehore und Al Houghton von den Dubway Studios waren ebenfalls zur Stelle, um den jeweiligen Titel abzumischen, und Reinhart Rob von Acoustic Café Radio interviewte alle Künstler. Um die Kreativität und Sound-Inspiration zu fördern, stellte Taylor eine Auswahl seiner elektroakustischen Gitarren, darunter je eine **714ce**, **416ce** und **528e** zur Verfügung. Schauen Sie sich die Debüt-Videos auf dem YouTube-Kanal von Taylor Guitars an!

## Die Palmer-Methode

Es ist kein Zufall, dass an Eigenregie veröffentlichte Debüt *Out of Nothing* des 18-jährigen **Matteo Palmer** der Kompositions- und Spielweise ähnelt, die das Musik-Label Windham Hill so zentral für das Genre New-Age gemacht hat – diese weichen, beruhigenden Stücke, aber auch Michael Hedges „New-Edge“ und die früheren Will Ackerman-Songs, die in Richtung John Fahey gingen. Und im Fall Palmer heißt zur richtigen Zeit am richtigen Ort so weit wie möglich von der „Musikindustrie“ weg zu sein – in einer kleinen Stadt in Vermont.

„Ich kam zum Fingerstyle-Gitarrespielen definitiv durch alte Aufnahmen, wie beispielsweise die Musik von Alex de Grass“, erklärt Palmer. „Ich war etwa 14, als mein Vater mich zu einem seiner Konzerte mitnahm, und ich verliebte mich in seinen Gitarrenstil. Im folgenden Jahr fing ich an, andere Künstler aus dem Windham Hill-Katalog zu entdecken: beispielsweise Will Ackerman, Michael Hedges und George Winston. Ihr Sound war so was von klar und schön. Früher habe ich Will Ackerman's „Sound of Wind Driven Rain“ [aus dem gleichnamigen Album von 1998] andauernd beim Hausaufgabenmachen gehört, und irgendwann war mir klar, dass ich meine eigene Musik in genau diesem

Stil machen wollte. Mit Will Ackerman und Alex de Grassi fing alles an. Die ersten beiden Fingerstyle-Stücke, die ich lernte, waren „Turning“ von Alex de Grassi und Will Ackerman's „Passage“ [von 1978 bzw. '81]. Sie haben beide einen fantastischen Sinn für Melodien und ihre Kompositionen sind voller Emotionen. Ich liebe auch die Musik der Gitarristen Andy McKee, Don Ross und Trevor Gordon Hall, und das Coldplay-Album *Rush of Blood to the Head* hat dazu beigetragen, meinen musikalischen Stil zu etablieren.“

Bei der Organisation einer Benefiz-Veranstaltung für das örtliche Opernhaus, das dringend renoviert werden musste, erfuhr Palmer, dass auch Ackerman in Vermont lebte, gar nicht weit entfernt. „Ich schickte ihm eine E-Mail und er stimmte zu, der Haupt-Act der Show zu sein. Er war während des ganzen Events total nett“, sagt Palmer. „Wir haben sogar sein Stück „Hawk Circle“ als Duett gespielt. Nach dem Konzert lud er mich in sein Studio ein.“

Wenn Sie denken, dass der Grammy-Gewinner Ackerman, Gründer von Windham Hill und Produzent wegweisender Alben, von Demo-Tapes überschwemmt wird, auf denen Stahlsaiten-Gitarristen Hedges oder ihn selbst nachhören, dann liegen Sie richtig. Warum also wollte er Palmer produzieren?

„Ich weiß noch, wie Robbie Basho zu mir sagte: „Wenn man es nicht singen kannst, dann ist es keine Melodie“. Das habe ich immer beherzigt“, betont Ackermann. „Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem Live-Gymnastik schon als Komposition gilt, ob ein Song nun Substanz hat oder nicht, und auch wenn es außer ein paar Akkordwechseln keine Melodie gibt. Natürlich schätze ich Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit – so wie bei de Grassi, Hecken, Mark Knopfler, B.B. King – aber sie alle haben auch künstlerisch was zu sagen.“

„Matteo ist nicht in diese Falle getappt“, fährt er fort. „Er hat ein beträchtliches Arsenal an Fähigkeiten entwickelt und ist ein beeindruckender Musiker; das Bedürfnis nach Showeinlagen scheint ihn aber nie zu überwältigen – Komposition und Ausdruck kommen bei ihm immer an erster Stelle. Seine Arbeit kombiniert verschiedene Stile und eine Vielzahl an Einflüssen auf graziöse Weise. Matteo ist ein Künstler, nicht nur ein Gitarrist.“

Obwohl Ackerman in der Regel maßgefertigte Instrumente oder Einzelmodelle spielt, lenkte er Palmer in Richtung Taylor, als er erfuhr, dass er eine neue Gitarre suchte. „Ich habe schwer dafür gearbeitet, meine **314ce** kaufen zu können“, sagt Palmer, „aber

sie war jeden Cent wert. Um genug Geld zusammenzukriegen, hatte ich in einem Sommer drei Jobs. Ich ging in den Musikladen in unserem Ort und saß dort stundenlang und spielte jede Taylor, die an der Wand hing. Die 314ce hat mich angesprochen. Sie lag gut in der Hand, hatte einen super Klang, und ich wusste, dass ich sie mir bis zu meinem Aufnahmeatium würde leisten können. Jeder Song auf meinem Album wurde mit meiner 314ce aufgenommen; sie ist mein Hauptinstrument. Im Moment ist es die einzige Taylor, die ich besitze, aber ich habe meinen Blick schon auf andere Modelle geworfen und hoffe, dass ich eines Tages meine Taylor-Sammlung erweitern kann.“

Wie nennt Palmer nun seine Art von Musik? „Die Leute fragen mich oft: Welche Art von Musik spielst du? Meine Antwort ist nie dieselbe, aber ich sage immer so etwas wie 'zeitgenössische Instrumental-Gitarre'. Und am Schluss sage ich immer noch: 'Ich singe nicht'. Ich versuche, ein emotionales Bild zu malen, mit dem sich die Zuhörer identifizieren können. Ich möchte, dass meine Musik andere Menschen dazu inspiriert, ihre eigene Kreativität zu entwickeln.“ – Dan Forte

## Above and Beyond the Dance Floor

Eine der größten Bands elektronischer Musik in Großbritannien, **Above & Beyond**, hat kürzlich ein Akustik-Album herausgebracht, das den passenden Titel *Above & Beyond Acoustic* trägt. Für eine Gruppe, deren Identität fest in der Welt der Dancefloor Music verwurzelt ist, markiert „unplugged“ eine dramatische Wende, aber die Chefs des Trios, Tony McGuinness, Paavo Siljamäki und Jono Grant, suchten ihre Dance-Hits in einer Weise neu zu interpretieren, die ihre musikalischen Sehnsüchte erfüllt und ein etwas ruhigeres Umfeld für die verschiedenen Sängerinnen und Sänger bietet, mit denen sie zusammenarbeiten.

Während das Album zwar Studioaufnahmen enthält, wurde das Projekt mit Akustik-Liveauftritten im Hinterkopf konzipiert. Das Trio arbeitete mit zwei Sängerinnen und einem Sänger, einem Streichquartett, einer Harfenspielerin, Schlagzeuger und Bassist und spielte selbst mehrere Instrumente – McGuinness Gitarre, Mandoline, Ukulele (und Gesang), Siljamäki Flügel und Cello, und Grant Rhodes-Piano, Gitarre und Vibraphon. Als sie über die Gitarren-Arrangements und rhythmischen Texturen der Songs nachdachten, suchten sie nach der richtigen Art von akustischen Gitarren und entdeckten die Taylors, insbesondere die **414e**.

www.taylorguitars.com



„Wir wurden zu großen Fans von Taylor-Gitarren“, sagte McGuinness zu Laura Whitmore von *Guitar World* in einem Interview für deren online-Feature Acoustic Nation (guitarpworld.com/acoustic-nation). „Ich ging in etwa 15 Akustikgitarren-Geschäfte in und um Tin Pan Alley, dieser berühmte Straße im Zentrum von London. Wir konnten uns nicht entscheiden und wollten herausfinden, welche die

richtige Gitarre sein könnte; wenn man fünf oder sechs gespielt hat, wird das ziemlich schwierig.“

Dann probierte ich diese Taylor 414, schlug nur acht Akkorde darauf an, und plötzlich dachte ich: Das ist sie. Sie bringt die Nuance aus der Palette von Akustikgitarren-Sounds heraus, die perfekt zu unserer Platte passt. Ob als Teil einer Vier-Mann-Band oder als Teil eines Dance Arrangements oder als

Teil eines 15-köpfigen Orchesters – die Natur der Taylor-Gitarren und der Ausdruck, den sie hatten, waren genau was wir brauchten. Als wir im Greek Theater [in Los Angeles] gespielt haben, hatten wir etwa 15 Gitarren und ich glaube, 14 davon waren Taylors.“

Einen Konzertfilm von einem ihrer Auftritte in der West London Porchester Hall finden Sie auf YouTube.com.



**Im Uhrzeigersinn von oben links:** U2 mit Jimmy Fallon bei *The Tonight Show* (Foto: Getty Images); Auftritt von Graham Nash bei der Folk Alliance Conference (Foto von Neale Eckstein); Matteo Palmer; Turin Brakes arbeitet an einem Song beim SXSW; Above & Beyond bei ihrem Auftritt in der West London Porchester Hall



# Taylor Notes

## Taylor erhält Award for Corporate Excellence

Am 29. Januar wurde Taylor Guitars vom US-Außenministerium mit dem Award for Corporate Excellence (ACE) ausgezeichnet. Bei einer offiziellen Verleihung im Benjamin Franklin Zimmer des Auswärtigen Amtes in Washington, D.C. überreichte Außenminister John Kerry Bob Taylor die Auszeichnung in Anerkennung des Unternehmens für seine transformative Arbeit im Ebenholz-Handel und seinen Einsatz für die Lebensbedingungen der Mitarbeiter in seiner Ebenholz-Fabrik in Crelicam, Kamerun. Die jährliche Auszeichnung würdigt US-amerikanische Unternehmen, die als Unternehmensbürger in den Bereichen der nachhaltigen Entwicklung, der Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte, des Umweltschutzes, der offenen Märkte, der Transparenz und anderer demokratischer Werte global Verantwortung übernehmen.



Außenminister Kerry wies darauf hin, dass durch Crelicam „Bob Taylor und Taylor Guitars den gesamten Ebenholz-Handel fundamental verändert haben“. Er würdigte auch das Engagement des Unternehmens für die Umwelt und seine Mitarbeiter, sowie seine Anstrengungen zur Umsetzung nachhaltiger Forstwirtschaftspraktiken. „Taylor Guitars wurde zu einem effektiven Verfechter rechtlicher und politischer Reformen zur Verbesserung des Genehmigungsverfahrens um den Ebenholz-Handel, zum Schutz der Umwelt und zum Schutz der Rechte und Bedürfnisse anderer Nutzer des Waldes“, sagte Kerry. „Taylor stellt sicher, dass seine Werke geschützt werden und sorgt dafür, dass seine Arbeitnehmer somit ebenfalls davon profitieren.“ Abschließend bemerkte der Außenminister, dass „dies absolut ein Beispiel dafür ist, wie man seine Geschäfte führen sollte. Wir sind sehr stolz darauf, diese Geschichte und jede dieser Geschichten weitererzählen zu können, weil sie ein wunderbares Beispiel für eine weltweite unternehmerische Bürgerverantwortung sind.“

In seiner Dankesrede würdigte Bob das Engagement des Unternehmens bei der Umgestaltung des Ebenholz-Handels und für die Lebensbedingungen seiner Mitarbeiter durch die Umsetzung von Geschäfts-lösungen bei Umweltproblemen. Er unterstrich auch das Engagement des Unternehmens im Sinne des „mitfühlenden Kapitalismus“ mit Schwerpunkt auf die Bereicherung des Lebens der Mitarbeiter durch Schulungen und gesellschaftliche Veranstaltungen und auf den Werterhalt von Ebenholz in Kamerun.

„Unsere Vision war es, mit einem neuen Modell einer sozialverantwortlichen Forstwirtschaft die Art und Weise zu reformieren, in der Ebenholz geerntet, verarbeitet und verkauft wird und gleichzeitig das Leben unserer 75 Mitarbeiter durch sinnvolle Arbeit zu bereichern“, sagte Bob. „Um dies zu erreichen, übernahmen wir die Rolle des Waldhüters, und wir handeln nach der Philosophie, das zu nutzen, was der Wald uns gibt. Für uns bedeutet das, Ebenholz aller Farben und aller Panaschierungen zu verwenden, auch wenn es Flecken oder Streifen aufweist, Holz also, das vor unserer Involvierung als Abfall zurückgelassen wurde und auf dem Waldboden verrottete.“

## GreenWood erhält den Yale Innovation Award

In der gleichen Woche, in der Taylor den ACE erhielt, wurden unsere Freunde von GreenWood, einer gemeinnützigen Organisation, die holzverarbeitenden Kommunen hilft, sich durch nachhaltige Forstwirtschaftsmethoden selbst zu tragen, und deren Gegenstück in Honduras, die Fundación MaderaVerde, mit dem ersten Innovationspreis der Yale School of Forestry and Environmental Studies (FES – Kolleg für Forstwirtschaft und Umweltstudien) ausgezeichnet.

Der Yale-Preis würdigt GreenWood's Aufbau eines „Green Broker Network“ – einer einzigartigen, unternehmerischen Herangehensweise für die Walderhaltung, die über die ganze Wertschöpfungskette hinweg – von der Forstwirtschaft bis zum Verbraucher – unternehmerische Beziehungen pflegt. Das Netzwerk vereint Forstwirtschaft, Schulungen in der Holzverarbeitung, Produktentwicklung und den Marktzugang handwerklicher Hersteller von Möbeln, Gitarrenteilen und anderen hochwertigen Forstprodukten.

GreenWood und MaderaVerde haben sehr viel Basisarbeit für die Partnerschaft in der Mahagoni-Beschaffung geleistet, die Taylor gemeinsam mit drei kommunalen Forstwirtschafts-genossenschaften an der Moskito-Küste in Honduras aufgebaut hat, einschließlich unserem ersten Pilot-Programm in Copén, das seit 13 Jahren besteht. GreenWood-Gründer und Geschäftsführer Scott Landis nahm die Anerkennung in Demut und Ehre entgegen und betonte, dass Durchhaltevermögen erforderlich sei, um Fortschritte zu erzielen.

„Eine innovative Idee zu haben ist cool, aber das ist nur der erste Schritt“, sagte er. „Tag für Tag und Jahr für Jahr daran festzuhalten – und auf dem Weg Partnerschaften einzugehen – das ist es, was Innovation real macht.“

**NEW COLOR**  
TAYLOR 814CE

**Acoustic System 2**  
The Acoustic System 2 is a revolutionary new pickup system that captures the natural resonance of the guitar's body and translates it into a clear, balanced electric signal. It features a piezo pickup in the soundhole and a contact pickup on the bridge, both of which are connected to a central preamp. This system provides a more natural and balanced sound than traditional piezo pickups, capturing the true character of the instrument.

**Lively Guitars**  
Taylor's popular Rosewood and Alder guitars are now available in a new color. The new color is a rich, warm brown that complements the natural wood grain of the instrument. This new color is available on all Taylor guitars, including the 814ce.

**Expression System 2**  
The Expression System 2 is a revolutionary new pickup system that captures the natural resonance of the guitar's body and translates it into a clear, balanced electric signal. It features a piezo pickup in the soundhole and a contact pickup on the bridge, both of which are connected to a central preamp. This system provides a more natural and balanced sound than traditional piezo pickups, capturing the true character of the instrument.

**Piezo-Pickups**  
The piezo pickups are a key feature of the Acoustic System 2. They are designed to capture the natural resonance of the guitar's body and translate it into a clear, balanced electric signal. This provides a more natural and balanced sound than traditional piezo pickups.

**New Pickup System**  
The new pickup system is a key feature of the Acoustic System 2. It features a piezo pickup in the soundhole and a contact pickup on the bridge, both of which are connected to a central preamp. This system provides a more natural and balanced sound than traditional piezo pickups.

**All-Steel, but Familiar**  
The 814ce is an all-steel guitar, but it has the same warm, mellow sound that you've come to expect from Taylor. This is due to the unique design of the guitar's body and the use of high-quality materials. The 814ce is a true Taylor guitar, and it's a great choice for anyone looking for a warm, mellow sound.

## Eine Welle schwärmerischer Begeisterung für die neuen 800er

Die ersten Zeitschriftenbesprechungen zur neuen 800er-Serie sind auf dem Markt, und durch und durch positiv. Als Testmodell schickten wie die 814ce rum und sie erhielt einen Premier-Gear-Award von *Premier Guitar*, einen Platin-Award von *Guitar World* und einen Editors' Pick Award von *Guitar Player*.

In der März-Ausgabe der *Premier Guitar* nannte Tester Scott Nygaard die 814ce nach seinem Test „eine atemberaubend klingende Gitarre“. „Ihre Bass-Frequenzen sind laut und fett, aber nicht erdrückend“, schreibt er. „Die Mitten sind voll und weich, egal wo am Hals man greift. Die Resonanz in den Tiefen spürt der Spieler im eigenen Körper ebenso, wie sie der Zuhörer hört.“ Er lobte auch die Vielseitigkeit der Gitarre. „Wenn man berücksichtigt, wie gut sich diese Taylor für so viele Musikrichtungen eignet, muss man sich kaum eine andere Gitarre wünschen.“

Teja Gerken von *Acoustic Guitar* lobte auch die Anpassungsfähigkeit der Gitarre an verschiedene Spielstile. „Das Instrument ist ebenso zum Anschlagen von Akkorden geeignet wie für Jazz-Läufe in Standard-Stimmung oder zum Fingerpicking bei alternierender Stimmung“, schreibt er. „Diese neueste Version legt die Messlatte ganz schön hoch.“

In einem Videobericht über die 814ce bezeichnet Paul Riario, technischer Redakteur bei *Guitar World*, das Design als „nichts Geringeres als außergewöhnlich“ und beschreibt die Gitarre als „eine perfekte Verbindung vieler verschiedener Akustik-Sounds. Sie hat die Tragfähigkeit einer Jumbo, aber die Wärme und Klarheit einer Akustikgitarre mit einem kleineren Korpus, was sich zu einer Gesamt-Akustik zusammenfügt, die phänomenal klingt.“

**Bridge**  
The bridge is a key component of the guitar's sound. It is designed to capture the natural resonance of the guitar's body and translate it into a clear, balanced electric signal. This provides a more natural and balanced sound than traditional piezo pickups.

**Headstock**  
The headstock is the part of the guitar that holds the tuning pegs. It is designed to be strong and durable, and it is also an important part of the guitar's overall appearance.

## Grand Orchestra gewinnt Best Acoustic Guitar

Auf der Winter-NAMM-Show im Januar holte sich die Grand Orchestra den Award in der Klasse „Best Acoustic Guitar“ 2013 des Magazins *The Music & Sound Retailer*. Dieser Preis wird nun schon seit 28 Jahren verliehen und basiert auf der Abstimmung von Händlern in den USA, die in jeder Produktklasse die Besten der Besten küren. Die Auszeichnung gilt als eine der branchenweit angesehensten und ist die einzige Auszeichnung, die auf einer Umfrage unter allen amerikanischen Händlern und Herstellern basiert, anstatt von einer Redaktion ausgewählt oder durch Werbeeinnahmen beeinflusst zu werden.



718e

## Andre Bena kommt als Generaldirektor zu Crelicam

Wir freuen uns, ein neues Mitglied des Führungsteams unserer Ebenholz-Fabrik in Kamerun begrüßen zu dürfen. Anfang 2014 kam Andre Bena als Generaldirektor zum Werk Crelicam. Aus Douala in Kamerun stammend verbrachte Bena fast 30 Jahre in Europa, wo er einen



Bachelor-Abschluss in Elektrotechnik und einen Master in Maschinenbau ablegte und mit Schwerpunkt auf Hochgeschwindigkeits-Datenrouting und dem Design von Datenkompressions-Algorithmen promovierte. Später arbeitete er für einige der größten Technologie- und Finanzunternehmen Deutschlands.

Bena gab seiner Karriere eine Wende, als er im Jahr 2010 nach Kamerun zurückkehrte, um zum Schutz der natürlichen Ressourcen seines Heimatlandes beizutragen. Er arbeitete bei Helveta, einem in Großbritannien ansässigen Anbieter, der auf Holz-Rückverfolgungssysteme spezialisiert ist. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Forstwirtschaft und Wildbiologie in Kamerun versuchte das Unternehmen, eine Bestandsaufnahme der Wälder und ein nationales Rückverfolgungssystem zu implementieren. Das Projekt wurde inzwischen eingestellt, Benas Leidenschaft für den Schutz natürlicher Ressourcen in Kamerun jedoch noch lange nicht. Seine Vision passt hervorragend zur Mission von Crelicam. Wir baten Bena per E-Mail, der Taylor-Gemeinschaft einen Einblick in seine

Zukunftsperspektive zu gewähren.

### Welche Möglichkeiten bietet Crelicam?

Für mich ist das Wichtigste die Gelegenheit, Teil eines Teams zu sein, das seine Geschäfte so führt, dass es auch künftigen Generationen eine intakte Welt hinterlässt. Ich glaube, es ist an der Zeit, die Erhaltung des Waldes von den Randbereichen der globalen

Produktion, Logistik, sowie der administrativen und buchhalterischen Prozesse optimieren.

### Vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse des Waldbestandes in Kamerun - wie ist der Waldzustand in Kamerun?

Laut dem World Resources Institute ist der Regenwald von Kamerun noch in einem relativ gesunden Zustand, aber je länger es dauert, das nationale Nachhaltigkeitsprogramm für die Forstwirtschaft umzusetzen, desto stärker wird der Wald geschädigt. Es liegt in der Verantwortung jedes Unternehmers vor Ort, die Zerstörung des Waldes zu minimieren, wenn er in diesem Bereich Geschäfte tätigt. Ich bin glücklich, zu Crelicam gekommen zu sein, einem Unternehmen, das bei der Erhaltung der Forstwirtschaft Pionierarbeit leistet. Als der neue Generaldirektor verspreche ich, diese gleiche Richtung fortzuführen.

### Was tut Crelicam, um den Wald zu erhalten?

Wir erreichen unsere Mission auf drei Arten: durch die engagierten Bemühungen unserer vielseitigen Mitarbeiter vor Ort, einschließlich der einheimischen Bevölkerung, die auf nachhaltige Art dazu beiträgt, den Wald nach den Richtlinien unseres Unternehmens zu nutzen; durch die Unterstützung unserer Partner, von Einzelpersonen über staatliche Stellen bis zu örtlichen gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen; und durch unsere konfrontationslose, kooperative Herangehensweise getreu unserer Kernwerte. Seit 2011 hat Crelicam mehr getan als alle anderen, um die Erhaltung der Wälder zu fördern, in denen es tätig ist.

### Spielen Sie Gitarre oder ein anderes Musikinstrument?

Ich spiele Gitarre seit meinem 13. Lebensjahr. Ich begann mit Akustikgitarre, später dann E-Gitarre. In den letzten 15 Jahren habe ich aktiv Bass gespielt. Meine Lieblingsmusik ist Bossa Nova und Funk-Pop.

### Wie, glauben Sie, sollte Ebenholz von Musikern wahrgenommen werden?

Ganz gleich, ob seine Farbe dunkel oder hell ist, hat Ebenholz Besonderheiten, die fabelhaft klingen, wenn Saiten darüber vibrieren. Ich bin überzeugt, dass Musiker die Notwendigkeit verstehen, das globale Ökosystem zu bewahren, indem sie sowohl buntes als auch einfarbiges Ebenholz auf ihren Gitarren oder anderen Musikinstrumenten akzeptieren.



# Kalender

Aktuellste Listen der Taylor-Events finden Sie im Web unter [taylorguitars.com/events](http://taylorguitars.com/events)

Bei der Vorführung unserer neugestalteten 800er Serie, dem Expression System 2-Tonabnehmer und der neuen T5z in den Musikläden Europas hat unsere Road Show Crew einen Riesenspaß. Unten finden Sie eine Auflistung der aktuellen Road Show-Stationen für das laufende Jahr. Hoffentlich sehen wir Sie an einer Station in Ihrer Nähe!

## INTERNATIONAL ROAD SHOWS

### Barcelona, Spanien

Dienstag, 3. Juni, 18:30  
Tube Sound  
93 217 10 60

### Northamptonshire, Northampton, Großbritannien

Dienstag, 3. Juni, 19:00  
PMT Northampton  
01604 230433

### Valencia, Spanien

Mittwoch, 4. Juni, 18:30  
UME Nuevo Centro  
96 347 33 92

### West Sussex, Chichester Großbritannien

Mittwoch, 4. Juni, 19:00  
Guitar Sound  
01243 539106

### Mataro, Spanien

Donnerstag, 5. Juni, 18:30  
Auvisa  
93 755 14 99

### Devon, Exeter, Großbritannien

Donnerstag, 5. Juni, 19:00  
Mansons Guitar Shop  
01392 496379

### Hessen, Walldorf, Deutschland

Dienstag, 10. Juni, 19:00  
Session Walldorf  
+49 6227 6030

### Bavaria, Aschaffenburg, Deutschland

Mittwoch, 11. Juni, 19:00  
Guitar-Place  
+49 6021 28180

### Bochum, Deutschland

Donnerstag, 12. Juni, 19:00  
Musikhaus Pomerin  
+49 234 68726940

### NRW, Ibbenbüren, Deutschland

Freitag, 13. Juni, 19:00  
Musik Produktiv  
+49 5451 909260

### Regensburg, Deutschland

Montag, 16. Juni, 19:00  
Musik Wittl  
0941 55892

### Talence, Frankreich

Dienstag, 17. Juni, 18:30  
GuitarShop Talence  
05 57 96 94 64

### Jettingen-Scheppach, Deutschland

Dienstag, 17. Juni, 19:00  
Station Music  
08225-958224

### Fellbach, Deutschland

Mittwoch, 18. Juni, 18:30  
Soundland  
0711 5109800

### Biarritz, Frankreich

Mittwoch, 18. Juni, 18:30  
GuitarShop Biarritz  
05 59 41 83 87

### Iurretta, Spanien

Donnerstag, 19. Juni, 18:30  
Txirula  
946 811 443

## INTERNATIONAL FYF

### Oslo, Norwegen

Montag, 2. Juni  
11:00 - 17:30  
Myhrbraaten Musikk  
22 17 02 30

### Sandvika, Norwegen

Dienstag, 3. Juni  
11:00 - 19:00  
Backstage Musikk  
67 55 05 00

### Oslo, Norwegen

Mittwoch, 4. Juni  
11:00 - 19:00  
4SOUND  
22 70 88 70

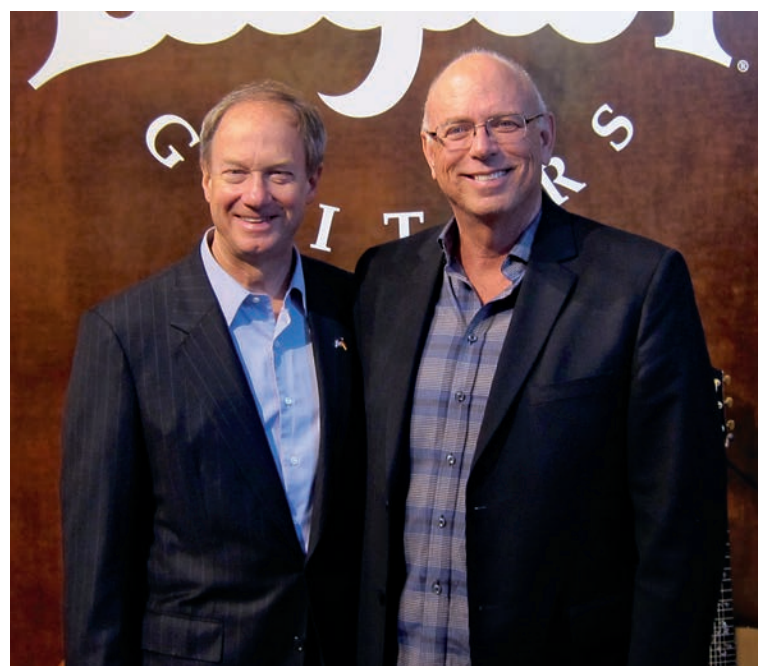
## Musikmesse 2014 Frankfurt/Main 12. – 15. März

Der Taylor-Stand auf der diesjährigen Musikmesse in Frankfurt war an allen vier Tagen gut besucht. Wie in den letzten Jahren auch lag der Stand an einer strategisch günstigen Stelle, nämlich direkt am Eingang der Akustikhalle, so dass wir alle hereinströmenden Besucher direkt beim Hereinkommen willkommen heißen konnten. Besonders viele Besucher hatten wir am Samstag, da er nicht nur für Händler sondern für das allgemeine Publikum geöffnet war. An diesem Tag kamen Gitarrenfans aller Altersgruppen an den Stand, um unsere Gitarren aus-zuprobieren.

Die diesjährige Ausstellung war insbesondere der überarbeiteten 800er-Serie gewidmet, daher hatten wir für diese Modelle auch eine entsprechend große Wandfläche auf der Ausstellung reserviert. Aufgrund des großen Interesses wurde dieser Bereich schnell zum Publikumsmagneten. Viele der Teilnehmer hatten bereits von den klanglichen und ästhetischen Verbesserungen gehört, jedoch noch keine Gelegenheit gehabt, bei ihrem Händler eines der Instrumente selbst zu spielen. Da wir alle Korpusformen ausstellten, hatten die Besucher auch die Möglichkeit, die verschiedenen neuen Modelle miteinander zu vergleichen.

Bob Taylor und Andy Powers waren gefragte Ansprechpartner für internationale Medienvertreter, die alle aus erster Hand erfahren wollten, welche Designphilosophie hinter der neuen 800er-Serie steht, daher standen beide in Interviews pausenlos Rede und Antwort. Die 800er-Serie wurde dann auch mit dem Musikmesse International Press Award (M.I.P.A.) für die beste Akustikgitarre auf der Ausstellung ausgezeichnet. Die M.I.P.A.-Gewinner wurden am 13. März in Gegenwart zahlreicher Taylor-Vertreter bei einer besonderen Preisverleihung gekürt. Über 160 Medien aus der ganzen Welt wählten aus den Top-Produkten in über 40 Kategorien von Musikinstrumenten die M.I.P.A.-Preisträger aus.

Ein weiteres neues Produkt, das auf der Ausstellung Aufsehen erregte, war unsere Spring Limited Edition, und davon insbesondere die 320e Baritongitarre. Viele Besucher kamen an unseren Infostand und



**v.l.n.r.:** Der US-Botschafter in Deutschland, John B. Emerson, zusammen mit Bob Taylor; Der Taylor-Stand auf der diesjährigen Musikmesse in Frankfurt am Main vom 12. bis 15. März war an allen vier Tagen gut besucht.



fragten gezielt nach diesem speziellen Instrument. Und die meisten konnten die Gitarre nach dem Probieren kaum wieder aus der Hand legen. Daneben stellten wir auf der Ausstellung auch erstmals unsere neue 12-saitige 150e vor, die viel bewundert

und getestet wurde.

Eines der Highlights auf unserem Stand war der Besuch des U.S.-Botschafters in Deutschland, John B. Emerson, der sich längere Zeit mit Bob Taylor unterhielt.

# TaylorWare

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

*Monica from our Human Resources team, shown in our Ladies' Island Vine T, helps make Taylor a great working environment for employees. Ryan, who gives shape to our guitar bodies in Sidebending, sports our new Baseball T.*

## NEW

### Ladies' Island Vine T

Vintage short-sleeve track shirt featuring Island Vine inlay graphic elements. Soft and form-fitting poly/cotton/rayon tri-blend. Slim fit. Sizing up recommended. (Indigo #4580; S-XL)

## NEW

### Baseball T

Vintage heather fine jersey. 60/40 combed cotton/poly blend. Gray body with navy 3/4 sleeve. Fashion fit. (Gray/Navy #2296; S-XXL)

## NEW

### Men's Embroidered Polo Shirt

100% Peruvian Pima cotton short sleeve polo. Dura-Pearl buttons. Rib knit cuffs. Embroidered Taylor logo on left chest. Standard fit. (Navy #2706; M-XXL)

## NEW

### Logo T

100% preshrunk cotton. Red Taylor logo. Short sleeve. Standard fit. (White #1640, S-XXXL)

## NEW

### Aged Logo T

60/40 preshrunk poly/cotton. Short sleeve. Fashion fit. (Heather Dark Gray #1590; S-XXL)



**NEW****Shield T**

Shield/crossed guitar design available in youth and toddler sizes.

**Youth** 100% pre-shrunk cotton. Short sleeve. (Black #1420; S (6/8), M (10/12), L (12/14))

**Toddler** 100% cotton jersey. Short sleeve. (Black #1391; Size: 2, 4 or 5/6)

**NEW****Infant Shield Onesie**

Ultra-soft infant lap shoulder bodysuit with snap closure. 100% ringspun cotton. Short sleeve. (Black #1340; Size: 6, 12 or 18 months)

*Oscar from our Materials Management crew knows our warehouse inside and out. His SoCal T celebrates Taylor's West Coast roots and contributions to California's culture of innovative guitar design.*

**NEW****SoCal T**

50/50 poly/cotton blend.

Ultra soft, worn-in feel.

California/peghead design.

Short sleeve. Slim fit.

(Olive #1471; S-XXL)

**Military Embroidery Cap**

Adjustable with Velcro closure – one size fits most. (Black #00402)

**Men's Cap**

Adjustable fabric strap – one size fits most. (Charcoal #00375)



Front Pocket  
Taylor Shield

**Men's 40th Anniversary Work Shirt**

Wrinkle-resistant, permanent press polyester/cotton blend, featuring Taylor shield on front, 40th anniversary design on back. Short sleeve with two button pockets. (Black #3080; S-XXL)

**Men's 40th Anniversary T**

Preshrunk 100% combed cotton. Short sleeve. Fashion fit. (Black #1570; S-XXL)

**Headstock T**

100% cotton. Short sleeve. Fashion fit. (Black #1481; S-XXL)

**Color Block Zip Hoodie**

Slim fit. (Gray/Red #2815; S-XXL)

**Ladies' 40th Anniversary T (not shown)**

Preshrunk 60/40 combed cotton/poly blend. Short sleeve. Slim fit. (Black #4570; S-XXL)

**Glassware****Etched Glass**

20 oz., featuring hand-etched round Taylor logo. (#70010)

**Taylor Etched Peghead Mug**

Ceramic, holds 15 oz. (Black #70005)

**Taylor Mug**

Glossy ceramic bistro mug featuring the round Taylor logo. Holds 15 oz. (Brown with cream interior, #700060)

*Joe, a nine-year Taylor veteran, ensures that the finish quality on our guitars meets our exacting standards.*

**NEW****Rosette T**

100% preshrunk cotton. Rosette design. Short sleeve. Standard fit. (Cardinal Red #1730; S-XXL)

**Accessories**

4



7



8



5



9



6



10



1

**1) Digital Headstock Tuner**

Clip-on chromatic tuner, back-lit LCD display. (#80920)



2

**2) Taylor Polish Cloth 3-Pack**

Microfiber with serrated edge. Features embossed Taylor logo. 11-1/2" x 9-1/2". 3-pack (Chestnut, Tan, Brown #80908); 3-pack (Black, Taupe, Charcoal #80909 [shown])



3

**3) Taylor Guitar Polish**

Spray-on cleaning polish that is easily and safely wiped away. 4 fl. oz. (#80901)

**4) Guitar Stand**

Features laser-etched Taylor logo, rich satin finish, and rubber pads to protect your guitar's finish. (Sapele/Mahogany #70100, assembly required)

**5) Black Composite Travel Guitar Stand**

Made from durable recycled ABS composite material to securely hold your Taylor guitar. Travel-friendly design. Folds up to store in gig bags and most guitar cases. Accommodates all Taylor models. (#70180)

**6) Travel Guitar Stand**

Sapele, lightweight (less than 16 ounces) and ultra-portable. (#70198)

**NEW****7) Elixir® HD Light Strings**

The new custom-gauge set (.013, .017, .025, .032, .042, .053) was specially designed to bring bolder highs, fuller lows, and a balanced overall voice to our Grand Concert and Grand Auditorium models. Phosphor Bronze with NANOWEB® coating. (#89902)

**8) Big Digit Hygro-Thermometer**

Easy-to-read display shows temperature and humidity simultaneously. (#80358)

**9) Mini Hygro-Thermometer**

Compact digital unit works in a guitar case or in-room settings. Dimensions: 2" x 1.5" x .63" (51 x 38 x 16mm). (#80359)

**10) Guitar Straps**

Visit [taylorguitars.com](http://taylorguitars.com) for a complete selection of Taylor guitar straps.

# TaylorWare

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

1-800-494-9600

Visit [taylorguitars.com/taylorware](http://taylorguitars.com/taylorware) to see the full line.



## Ein Fluss fließt durch sie hindurch

Das Herzstück dieser individuellen Grand Symphony ist die Decke aus versunkenem Zypressenholz, deren einzigartige Panaschierung vom mineralreichen Flusswasser in Nord-Kalifornien herrührt, in dem das Holz viele Jahrzehnte lang versunken war. Für den Boden und die Zargen wurde geradfaseriges Cocobolo-Holz gewählt, das die Faserstruktur der Decke ergänzt. Schattierter Edgeburst bietet der verzierten Koa-Randeneinfassung einen dunklen Hintergrund und betont die kaleidoskopische Schönheit der Abalone-Deckenkanten. Klanglich bringen die palisanderähnlichen Eigenschaften von Cocobolo-Holz dem Klangfundament einen Extra-Schuss an Klarheit, während das Zypressenholz die sanfte Wärme von Zedernholz mit mehr klanglichen PS vereint. Die Holz-Paarung passt außergewöhnlich gut zum GS-Korpus und eignet sich besonders für moderates bis starkes Anschlagen, bei dem Lautstärke und Klarheit bei einer runden Gesamtwärme angestrebt wird.

